



Auf dem Sprung in die Nationalmannschaft: Bodo Rudwaleit, Schlußmann unserer 21er Nachwuchs-Auswahl vom BFC Dynamo.

Foto: Weistlopp





# DIE NEUE FUSSBALLWOCHEN FUWO

Jahresende und Halbzeit in der Oberliga. Wie üblich kürte die „Junge Welt“ im Dezember die Sportler des Jahres. Auf der Palette der 17 Männer, 13 Frauen und 15 Mannschaften fehlte die Farbe des Fußballs. Wenige Tage vorher bat der Staatsrat die Besten der Jahre 1977 und 1978 zu hoher Ehrung. Die Liste bescherte uns das gleiche Los – Fußball – Fehlanzeige. Symptomatisch? Die Fachleute ziehen derzeit das Fazit der ersten Halbserie. Gewiß gibt die nüchterne Statistik manch mahnenden Hinweis. Im Fernsehkommentar unmittelbar nach dem Abpfiff war vielleicht nicht zu Unrecht von gewissen Qualitätsverlusten die Rede; beispielsweise belegt damit, daß selten so viele Mannschaften am Tabellenende so wenige Punkte errangen wie diesmal. Aber der besonnene Blick auf das Bild des DDR-Fußballs erlaubt trotz alledem keine Resignation.

Wir haben einen Spitzenreiter wie noch nie. Auch, wenn er international in Belgrad noch einmal bitter belehrt wurde. 25 : 1 Punkte, 13 Spiele ohne Niederlage, 12 Siege und nur ein Remis in Dresden. Sechs Punkte Vorsprung

## Halbzeit mit Hoffnungen

für einen Klub, dessen erklärtes Ziel vor Beginn der Meisterschaft darin bestand, den Rückstand zu den führenden Vertretungen weiter zu verkürzen. Da ist eine junge Mannschaft gereift, die sich dem klug gesicherten Offensivspiel verschrieben hat. Verbesserung in der individuellen spieltechnischen Ausbildung, artige Athletik und Ausprägung der Persönlichkeit im Erziehungsprozeß – das waren am Anfang des Spieljahres Forderungen des Tages. Beim BFC wurden sie beherzigt und dank differenzierter Arbeit der Erfüllung nähergebracht.

Der Rekord wäre ohne Hans-Jürgen Riedigers Siegestor in Karl-Marx-Stadt weniger perfekt gewesen. Wurde dort nicht gewachsenes Können sichtbar, als unter harter Bedrängnis im rechten Moment am richtigen Ort förmlich der große Zeh zur Stelle war? Talent und Torinstinkt, streiten wir nicht darüber. Doch der Berliner, am vergangenen Mittwoch 23 Jahre alt geworden, beweist wohl vor allem, was mit Fleiß und Willen, mit unermüdlichem Training und intelligenter Selbstkritik erreichbar ist.

Und Riediger ist nicht mehr allein, sondern in der eigenen wie in anderen Mannschaften begleitet von einer ganzen Schar drängender junger Leute. Wie sonst hätte Lok Leipzig aus den letzten sechs Spielen 11 : 1 Punkte holen können; nach erheblicher Umstellung und beträchtlicher Verjüngung. Natürlich müssen die Talente noch den Nachweis internationalen Formats erbringen. Doch was in allen Lebensbereichen gilt, bewahrt sich auch auf dem Fußballfeld: der Jugend Vertrauen und Verantwortung. Das wiederum soll nichts gegen die etwas Älteren sagen, die Löwe und Lauck und Croy, die mit ihrer Einstellung zum Sport so unendlich viel weiterzugeben haben.

Jahresende. Noch fehlten die Fußballer in den Listen beim Auszeichnungsakt im Staatsrat und bei der „Junge Welt“-Umfrage. Aber die Betonung sollte beim „noch“ liegen. Halbzeit in der Oberliga. Halbzeit mit Hoffnungen.

D. W.

### Auf Spartakiadekurs

Die Auswahlmannschaften des Bezirkes Frankfurt in den Altersklassen 11 und 12 Jahre haben am 16. Dezember in Leipzig gegen die Vertretungen des gastgebenden Bezirkes gespielt, 1 : 2 und 0 : 2 verloren. Das waren zwei weitere Vorbereitungsspiele für die VII. Kinder- und Jugendspartakiade im Juli nächsten Jahres in Berlin. Leichte Steigerungen gegenüber den vorangegangenen

### SO FÖRDERN WIR UNSERE TALENTE

Partien waren zu erkennen. Am 28. und 29. Dezember werden in jeder Altersklasse 20 bis 25 Jungen überprüft, die aus Trainingszentren und leistungsstarken Gemeinschaften kommen oder herausragende Spieler in Mannschaften und Landgemeinden sind. Sie werden sich anhand der Spartakiadenormative einer Kontrolle unterziehen und den verantwortlichen Trainern weitere Aufschlüsse geben. Im Januar und Februar stehen dann entsprechend der Jahreszeit zahlreiche Hallenturniere auf dem Programm, bieten die Bezirksbestenermittlungen zusätzliche Beobachtungsmöglichkeiten. Ab März sind dann mehrere Vorbereitungsspiele für die VII. Kinder- und Jugendspartakiade geplant. Die Partner sind die gleichaltrigen Bezirksauswahlmannschaften aus Cottbus, Neubrandenburg und Leipzig, wobei für beide Altersklassen ein Turnier mit jeweils acht Bezirksauswahlmannschaften vom 11. bis 14. Mai in Schwerin ein besonderer Höhepunkt ist.

Heinz Pönert, Frankfurt (Oder), Bezirksnachwuchstrainer



Aus der Ansprache des Präsidenten des DTSB der DDR, Manfred Ewald, anlässlich der feierlichen Berufung der Olympiakandidaten der DDR für die Spiele der XXII. Olympiade 1980 in Moskau

### Pokalsieger-Weg

Der 1. FC Union Berlin wurde 1967/68 FDGB-Pokalsieger. Wie gelangte er ins Finale? In welcher Besetzung bestritten die beiden Endspielteilnehmer die entscheidende Partie?

Rene Lachowski, Berlin

Das war der Weg des 1. FC Union Berlin in das Pokalfinale: Vorwärts Cottbus 1 : 0 (auswärts), Energie Cottbus 1 : 1 n. Verl. (auswärts), Wiederholungsspiel 1 : 0 (heim), Sachsenring Zwickau 1 : 0 (heim), FC Vorwärts Berlin 2 : 1 (heim). Im Finale am 8. Juni 1968 vor 13 000 Zuschauern im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion setzten sich die Berliner gegen den FC Carl Zeiss Jena mit 2 : 1 (1 : 1) durch. Den 0 : 1-Rückstand durch W. Krauß bereits in der ersten Minute wandelten Uentz mit einem verwandelten Handstrafstoß (29.) und Quest (63.) in einen 2 : 1-Erfolg um. So traten die beiden Mannschaften an: 1. FC Union Berlin: Ignaczak, Hillmann (ab 67. Zedler), Wruck, Lauck, Felsch, Prüfke, Betke, Hoge, Quest, Uentz, Stoppok. – FC Carl Zeiss Jena: Blochwitz, Preuß (ab 70. P. Ducke), Rock, Stempel, Werner, Brunner (ab 46. Marx), Schlutter, Stein, W. Krauß, Scheitler, R.

Ducke. Trainer waren seinerzeit Werner Schwenzfeier und Georg Buschner.

### Acht BFC-Tore

Bei uns gibt es einen Streit darüber, daß der BFC Dynamo im Mai oder Juni 1975 gegen den HFC Chemie ein Oberliga-Punktspiel mit 8 : 0 gewonnen hat. Stimmt das?

Klaus Burgemeister, Halle-Neustadt

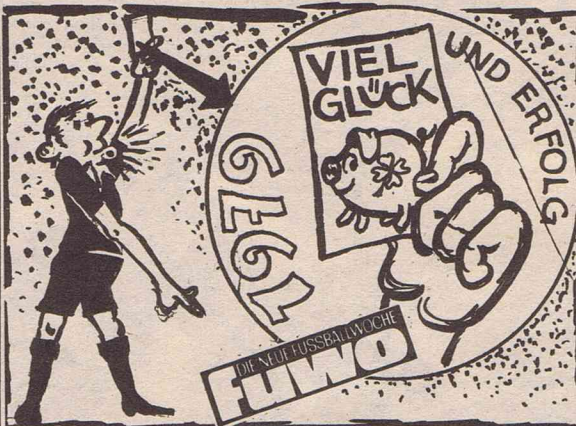
Es stimmt. Am 14. Mai 1975 setzte sich der BFC Dynamo auf eigenem Platz vor 10 000 Zuschauern gegen den HFC Chemie mit 8 : 0 (4 : 0) durch. Die Torfolge: 1 : 0 Terletzki (10.), 2 : 0 P. Rohde (27.), 3 : 0 Terletzki (32., Foulschafstoß), 4 : 0 Labes (36.), 5 : 0 Schulenberg (52.), 6 : 0 Labes (54.), 7 : 0 Netz (65.), 8 : 0 Labes (68.).

### Riesa, nicht Radeberg

In der Notiz unter der Rubrik „Stenogramme“ in der Ausgabe vom 5. Dezember ist der fuwo ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Die mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichneten Sportfreunde Naumann und Klemig gehören der BSG Robotron Riesa an und nicht Radeberg.

Martin Klemig, Riesa

Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.



Gegen Ende des wiederum sehr ereignisreichen Sportjahres 1978 sind wir heute zusammengekommen, um aus dem Kreis der erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler unserer Republik 523 Olympiakandidaten für die Spiele der XXII. Olympiade 1980 in Moskau zu berufen.

Die Mitglieder der Olympiamannschaft der DDR werden bestrebt sein, mit guten sportlichen Leistungen und fairem diszipliniertem Auftreten zum Gelingen der Olympischen Spiele beizutragen und an der Seite der Sportler der

Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten den sozialistischen Sport und unsere Deutsche Demokratische Republik ehrenvoll zu vertreten.

Wir alle sind uns bewußt, daß die Lösung dieser bedeutungsvollen Aufgabe alle unsere Anstrengungen verlangt, sie setzt höhere Maßstäbe des politischen Denkens und verantwortungsvollen Handelns unserer Funktionäre, Trainer, Wissenschaftler, Sportmediziner und Sportler voraus und erfordert täglich hohes persönliches Engagement.

### EC-Einstand

Wann hat erstmals eine Klubmannschaft der DDR an einem Europapokalwettbewerb teilgenommen?

Horst Gerisch, Karl-Marx-Stadt

Der SC Wismut Karl-Marx-Stadt am Europapokalwettbewerb der Landesmeister 1957/58. In der Vorrunde wurde Gwardia Warschau nach einem 3 : 1, 1 : 3 und 1 : 1 durch Losentscheid ausgeschaltet, im Achtelfinale scheiterte Wismut an Ajax Amsterdam (1 : 3, 0 : 1). Zuvor hatte bereits die Leipziger Stadtmannschaft am Messecup teilgenommen, aus dem später der UEFA-Cup für Klubmannschaften hervorgegangen ist. Die Leipziger gaben erstmals im Wettbewerb 1955/58 ihre Visitenkarte ab, scheiterten in der Vorrunde an Lausanne (6 : 3, 3 : 7).

### Die besondere FRAGE Dessauer Rekordserie in der Saison 1952/53

Der BFC Dynamo hat mit 25 : 1 Punkten die Rekordserie von Motor Dessau aus der Saison 1952/53 eingestellt. Welche Ergebnisse erzielten die Dessauer seinerzeit in ihren ersten 13 Spielen? Wie ging es dann weiter? Welchen Platz belegte Motor am Ende der Saison?

Klaus Dietrich, Leipzig

Motor Dessau erzielte in den ersten 13 Spielen der Saison 1952/53 folgende Ergebnisse: Motor Zwickau 3 : 1 (H = Heimspiel), Motor Oberschöneweide 3 : 0 (A = Auswärtsspiel), Empor Lauter 4 : 1 (H), Turbine Halle 2 : 1 (A), Motor Jena 2 : 0 (H), Lok Stendal 4 : 0 (H), Turbine Erfurt 2 : 2 (A), Stahl Thale 7 : 2 (H), Rotation Dresden 3 : 2 (A), Chemie Leipzig 2 : 1 (H), Wismut Aue 1 : 0 (A), Aktivist Brieske Ost 6 : 2 (H), Motor Gera 3 : 2 (H). Das bedeutete nach 13 Spieltagen mit 25 : 1 Punkten und 42 : 14 Toren Platz 1 mit zehn Punkten Vorsprung vor Turbine Erfurt (17 : 11 Punkte/23 : 19 Tore). Am 14. Spieltag unterlagen die Dessauer bei Vorwärts KVP Leipzig mit 0 : 1 zum ersten Male. Am Ende der Saison belegten sie mit 35 : 29 Punkten den sechsten Platz hinter Dynamo Dresden (38 : 26 Punkten), Wismut Aue (38 : 26), Motor Zwickau (37 : 27), Rotation Dresden (36 : 28) und Stahl Thale (36 : 28).





Torlos trennten sich die beiden alten Rivalen Dynamo Dresden und FC Carl Zeiss Jena zum Abschluß der 1. Halbserie. In Aktion von links: Trautmann, Noack, Kotte, Heidler, Schmuck (Hintergrund) und Kurbjuweit.

Foto: Poser

Eine Betrachtung  
zur 1. Halbserie  
der 31.  
DDR-Meisterschaft  
Von GÜNTER SIMON

# Im Zwiespalt

Von der Schwierigkeit, das Leistungsniveau unseres Fußballs in der richtigen Relation von Gut und Böse darzustellen

## REDEN WIR VON GEWOHNHEITEN:

Es gibt positive und negative, was jedem geläufig ist. Da man unter Gewohnheit eine automatisierte Handlungs- und Verhaltensform versteht, die durch ständige Wiederholung zum Bedürfnis geworden ist, gilt es folglich auf der Hut zu sein. An den Welt- oder Kontinentalturnieren des Fußballs nicht teilzunehmen, nicht im Spannungsfeld der Weltspitze zu leben, muß zu Stagnation oder gar Rückschritt führen. Am 15. Dezember sprach DFV-Generalsekretär Werner Lempert anläßlich der erweiterten

Präsidiumstagung des DFV der DDR den Satz, daß „es weder der Nationalmannschaft noch den führenden Klubs gelang, den Nachweis eines stabilen Leistungsfortschritts zu führen“. Das ist der Schatten, der auf uns lastet, der nach der verpaßten WM-Endrundenteilnahme an der „Argentina 78“ auch in der neuen Europameisterschaft durch das 0 : 3 von Rotterdam gegen Vizeweltmeister Niederlande leider nicht kürzer wurde. Mit 8 : 6-Punkten und 10 : 9-Toren aus 7 Länderspielen registrierten wir 1978 die dürrigste Bilanz seit 1970, seit acht (!) Jahren. Und es war mit

## ZUM BEGINN ETWAS GANZ NORMALES:

Anspruchsvoller Fußball beruht auf gutklassigem Niveau. Es zu erreichen, ist Dauerleistung internationalen Formats vonnöten. Der sporadische Gewinn mag für den Augenblick nützlich sein, wichtiger ist die Kontinuität des Erfolgs. Wir reden oft genug von diesem (EM) oder jenem (WM) Höhepunkt, denen unsere ganze Sorge gilt. Das ist richtig, zweifellos. Aber die Leistung, die der Höhepunkt verlangt, kann nicht wie der Teufel aus der Flasche entlassen werden. Sie muß permanent und zielstrebig erarbeitet werden. Und sie muß vor allem auf einem Niveau, das keinen Vergleich mit anderen zu scheuen braucht, gehalten werden. Das ist alles andere als ein „holländisches Geheimnis“. Das ist vielmehr die tägliche Anforderung an sich selbst. Klasse ist Arbeit, durch Fleiß machbar. Alles bekannt? Sicherlich, aber was bekannt, normal und einfach, ist ja bekanntlich das so schwer Machbare. Zwischen Auswahl- und Klubfußball, zwischen Länderspielen und Meisterschaftstreffen besteht ein Bedingungsgefüge. Wer das ignoriert, wird nie aus der Anonymität des Durchschnitts heraustreten. Wir aber wollen das und werden deshalb kritisch mit unserem Fußball bleiben; mit seinem Niveau, seinem Fluidum, das er verbreitet, mit seinen Entwicklungstendenzen.

der Schweiz (3 : 1), Schweden (0 : 1), Belgien (0 : 0), Bulgarien (2 : 2), dem in Argentinien ebenfalls nicht vertretenen Europameister CSSR (2 : 1) und EM-Gegner Island (3 : 1) alles andere als die Creme des Fußballs. Über Holland, Rotterdam und das 0 : 3 sprachen wir schon!

In den Zwiespalt zwischen Gut und Böse, zwischen Hoffnung und Enttäuschung geraten wir immer deshalb, weil krasse individuelle Formschwankungen das Gesamtniveau unserer Mannschaften beeinträchtigen. Wir verfügen durchaus über einen qualifizierten Spielerkreis für

die Nationalmannschaft. Was not tut, ist der methodische Schlüssel für die Dauerleistung über die Saison hinweg und für die Hochform zum festterminierten Zeitpunkt. Eine Mannschaft taugt nur etwas, wenn sie auf allen Positionen stabil ist. Acht oder neun gute Spieler können zwei oder drei Schwachstellen nicht verkraften. Es geht nicht an, daß — überspitzt formuliert — die einen im Herbst und die anderen im Frühjahr „da“ sind. Aber ist das nicht ein gewohntes Bild in unseren Breitengraden? Schwankende, instabile Form

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Ein Ungeschlagener DER AKTUELLE STAND

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo	13	12	1	—	33:8	+25	25:1
2. Dynamo Dresden (M)	13	7	5	1	29:10	+19	19:7
3. 1. FC Magdeburg (P)	13	7	3	3	30:13	+17	17:9
4. 1. FC Lok Leipzig	13	7	3	3	23:20	+3	17:9
5. FC Carl Zeiss Jena	13	7	2	4	21:11	+10	16:10
6. HFC Chemie	13	6	3	4	23:20	+3	15:11
7. FC Rot-Weiß Erfurt	13	5	4	4	16:17	—1	14:12
8. Stahl Riesa (N)	13	5	3	5	22:19	+3	13:13
9. 1. FC Union Berlin	13	4	4	5	14:20	—6	12:14
10. Chemie Böhlen	13	2	4	7	15:28	—13	8:18
11. Sachsenring Zwickau	13	3	2	8	10:30	—20	8:18
12. FC Karl-Marx-Stadt	13	2	3	8	12:24	—12	7:19
13. Wismut Aue	13	2	2	9	15:30	—15	6:20
14. FC Hansa Rostock (N)	13	1	3	9	12:25	—13	5:21

## Unzumutbarer FCK HEIMSPIELE

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo	7	7	—	—	22:3	14:0
2. 1. FC Magdeburg (P)	7	6	1	—	24:4	13:1
3. Dynamo Dresden (M)	7	5	2	—	19:3	12:2
4. HFC Chemie	6	5	1	—	16:2	11:1
5. Stahl Riesa (N)	7	5	—	2	16:5	10:4
6. FC Carl Zeiss Jena	6	4	1	1	12:4	9:3
7. 1. FC Union Berlin	6	3	3	—	8:4	9:3
8. 1. FC Lok Leipzig	7	3	3	1	12:11	9:5
9. FC Rot-Weiß Erfurt	7	3	2	2	10:9	8:6
10. Chemie Böhlen	6	2	2	2	9:8	6:6
11. Sachsenring Zwickau	6	2	1	3	5:9	5:7
12. Wismut Aue	6	1	2	3	9:12	4:8
13. FC Hansa Rostock (N)	7	1	2	4	10:15	4:10
14. FC Karl-Marx-Stadt	6	1	1	4	5:9	3:9

## Nur ein Sieg für den FCK AUSWARTSSPIELE

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo	6	5	1	—	11:5	11:1
2. 1. FC Lok Leipzig	6	4	—	2	11:9	8:4
3. Dynamo Dresden (M)	6	2	3	1	10:7	7:5
4. FC Carl Zeiss Jena	7	3	1	3	9:7	7:7
5. FC Rot-Weiß Erfurt	6	2	2	2	6:8	6:6
6. 1. FC Magdeburg (P)	6	1	2	3	6:9	4:8
7. FC Karl-Marx-Stadt	7	1	2	4	7:15	4:10
8. HFC Chemie	7	1	2	4	7:18	4:10
9. Stahl Riesa (N)	6	—	3	3	6:14	3:9
10. 1. FC Union Berlin	7	1	1	5	6:16	3:11
11. Sachsenring Zwickau	7	1	1	5	5:21	3:11
12. Chemie Böhlen	7	—	2	5	6:20	2:12
12. Wismut Aue	7	1	—	6	6:18	2:12
14. FC Hansa Rostock (N)	6	—	1	5	2:10	1:11



# Im Zwiespalt

(Fortsetzung von Seite 3)

während der 90 Minuten, von Spiel zu Spiel, in regelmäßigen Zeiträumen? Daran dürfen wir uns einfach nicht gewöhnen, weil es der schlechteste Dienst wäre, den wir unserem Leistungsfußball erweisen würden.

Mit der positiven Gewohnheit läßt uns die Nachwuchsauswahl leben. Ihr EM-Engagement ist traditionell gut, am 31. Mai stand sie nach zwei Spielen gegen Jugoslawien (0 : 1 und 4 : 4) erneut als Vizeeuropameister fest. Der nächste Zwiespalt: Kein Leistungsfortschritt bei der Juniorenauswahl! Zum drittenmal hintereinander scheiterte sie an der Qualifikation für das Juniorenturnier. Überdurchschnittlich veranlagte Spieler, denen auf Anhieb der Sprung in die Oberliga-Kollektive oder gar in die Nachwuchs- und A-Auswahl-Mannschaften gelingt, sind so rar wie nie.

## DIE AUSNAHME VON DER REGEL

Wer objektiv bleibt, nicht seine Verärgerung über mißliche Begleiterscheinungen unseres Punktspielalltags ins Kraut schießen läßt, muß der 1. Halbserie der 31. DDR-Meisterschaft eine wesentliche Tendenz zugestehen: **Sie bot angriffsorientierten Fußball, verärgerte niemand durch Defensivkonzeptionen.** Taktische Tuschenspielertricks waren verpönt. Und sie hatte etwas in petto, was die gedanklichen Gewohnheiten völlig durcheinander brachte: **Einen inoffiziellen Herbstmeister von der Souveränität des BFC Dynamo!**

Die für die 70er Jahre verbindliche Regel lautete, daß sich ein Herbstmeister höchstens mit einem Punkt (1974/75, 1975/76 und 1977/78) oder mit zwei (1972/73, 1973/74) in Führung bringt, oder gar Punktgleichheit mit einer (1971/72) oder mit zwei Mannschaften (1976/77) zulassen muß. Nur einmal, 1970/71, legte Dynamo Dresden vier Punkte zwischen sich und den FC Carl Zeiss Jena. Und nicht minder verbindlich war die für die Halbzeitmeisterschaft genügende Punktzahl von 20 bis 22 Zählern. In 50 Prozent aller bisherigen Meisterschaften war dies der Fall. Aber auch die schönste Gewohnheit, für Dynamo Dresden (seit 1970/71 viermal Herbstmeister), für den 1. FC Magdeburg und für den FC Carl Zeiss Jena (jeweils zweimal), muß ja nicht zu einem Dauerzustand mit Gewohnheitsrecht werden. Im Sport, im Fußball ist nichts verbrieft. Alles muß ständig neu erarbeitet, errungen werden. Der BFC Dynamo tat das, als ungeschlagener Tabellenführer, mit eingestelltem Dessauer Startrekord von 25 : 1-Punkten. Er ist die Ausnahme von der Regel!

Meister und Vizemeister, Dresden und Magdeburg, müssen die Selbstkritik bei ihren Auswärtsbilanzen ansetzen. 7 : 5- und 4 : 8-Punkte konnten nur zu erheblichen Sechsen- und Acht-Punkte-Rückständen auf die Hauptstädter führen. Womit wir

im nächsten Zwiespalt sind: In der Meisterschaft wurden die beiden Topfavoriten für ihre Arglosigkeit und Unaufmerksamkeit gegenüber der BFC-Konkurrenz bestraft, im Europapokal stießen dagegen beide Mannschaften als einzige bis in das Viertelfinale vor. Wo sie hellwach waren, erwiesen sich der BFC Dynamo, der 1. FC Lok Leipzig und auch der FC Carl Zeiss Jena gleich in der 1. und 2. Runde als sterblich. **Diese Disproportion darf kein Dauerzustand bleiben!**

## DAS EIGENE ICH UND DIE GESAMTHEIT

Wer garantiert das Niveau einer Punktspiel-Saison? Nur die Spitzenmannschaften, die Klubs? Das wäre töricht genug. Alle sind in der Pflicht, so und nicht anders wird ein Schuh daraus! Daß sich nur vier Mannschaften gegenüber dem Vorjahrsstand nach den ersten 91 Spielen verbesserten - BFC Dynamo (8 Punkte), Erfurt (4), Jena (3), 1. FC Lok (2) -, verdient insgesamt keine Lobeshymne. Auch die zunehmende Polarisierung des 14er-Feldes zwischen Spitze, Mittel- und Abstiegsfeld ist höchstens ein Beweis für die Stagnation vieler Mannschaften. Von einem Abstiegsquintett mit zwei darin einbezogenen Klubs ganz zu schweigen. Das ist die Realität der Tabelle.

Aber wer immer in ein (ernstgemeintes) Gespräch über unseren Oberliga-Fußball gerät, stößt auch immer auf den Satz, „viele gute Spiele gesehen zu haben“. Ist das nur eine Behauptung, durch nichts belegbar, oder ist etwas Wahres dran? Einige Zahlen deshalb an dieser Stelle: 275 Tore (3,02 Ø) waren sechs mehr als im Vorjahr, ein international beachtlicher Wert. In 57 Spielen fielen drei und mehr Tore, eine seit vielen Jahren nicht erreichte Ausbeute. Und daß 1 121 000 Zuschauer (12 318 Ø) die Stadiontore passierten, war nicht minder erfreulich und die dritthöchste Quote der 70er Jahre. Die Publikumsgunst ist dem Fußball geblieben. Daran wird sich erst recht nichts ändern, wenn die seit sechs Jahren höchste Zahl an gelben Karten (211) an 127 Spieler, von denen bereits 23 einmal zwangspausieren mußten, sinkt; wenn Disziplinverstöße der Vergangenheit angehören; wenn wir unserer jungen und deshalb auch nicht unfehlbaren Schiedsrichter-Generation (wo gibt es das überhaupt, wo das Leder rollt?) mehr Vertrauen schenken; wenn wir sorgsam mit der Kritik und weniger rechthaberisch mit der subjektiven Meinung umgehen.

**Vor 12 Monaten standen im Halbserien-Fazit der fuwo unter anderem folgende Sätze: „Niemand will unseren Fußball schlechter machen, als er ist, die Zuschauer gar negativ zu beeinflussen suchen. Was für ein Unsinn!“ Daran hat sich nichts geändert. Dabei bleiben wir.**

## Zuschauer- und Torstatistik der 1. Halbserie 1978/79

Spieltage	Sp.	Zuschauer	Ø	Tore	Ø	HS.	U.	AS.	Tore	Pkt.
19. 8. 78	7	127 000	18 142	33	4,71	6	—	1	23:10	12:2
26. 8. 78	7	88 500	12 643	12	1,71	1	4	2	5:7	6:8
2. 9. 78	7	109 500	15 643	22	3,14	6	—	1	18:4	12:2
9. 9. 78	7	70 000	10 000	20	2,85	4	2	1	14:6	10:4
16. 9. 78	7	91 000	13 000	21	3,0	5	—	2	14:7	10:4
23. 9. 78	7	70 500	10 071	27	3,85	4	—	3	15:12	8:6
7. 10. 78	7	121 000	17 285	25	3,57	4	1	2	19:6	9:5
21. 10. 78	7	82 000	11 714	22	3,14	3	1	3	10:12	7:7
28./29. 10. 78	7	90 000	12 857	20	2,85	5	1	1	13:7	11:3
25. 11. 78	7	77 000	11 000	15	2,14	2	3	2	9:6	7:7
2. 12. 78	7	78 000	11 143	17	2,43	3	2	2	11:6	8:6
9. 12. 78	7	47 000	6 714	26	3,71	4	3	—	20:8	11:3
16. 12. 78	7	69 500	9 928	15	2,14	1	4	2	6:9	6:8
Gesamt:	91	1 121 000	12 318	275	3,02	48	21	22	177:98	117:65

Unsere Bildserie soll unterstreichen, daß es in der zurückliegenden ersten Halbserie zahlreiche Spiele gab, in denen gute Angriffsleistungen vollbracht wurden. Das 5 : 0 des 1. FC Magdeburg gehörte dazu. Im Bild oben setzt sich Streich, gemeinsam mit Lippmann und Netz an erster Stelle der Torschützenliste liegend, resolut gegen Stemmler durch. Auch Stahl Riesa fand vor heimischer Kulisse oft zu geschlossener Form und verbuchte zuletzt gegen Wismut Aue mit 4 : 0 den klarsten Erfolg.



Meinert, ein Verteidiger mit Schußqualitäten und ausgeprägter Kopfballstärke, überläuft in der Szene Mitte Wismut-Stürmer Stein. Einsatzstärke kennzeichnet desgleichen die untenstehende Aufnahme mit Kinne, Benkert und Birke aus dem Treffen 1. FC Lok Leipzig gegen FC Rot-Weiß Erfurt (2 : 2).



Fotos: Käpermann, J. Müller, Härtrich





## Fazit der Rückspiele im FDGB-Pokal-Viertelfinale:

# Oberliga-Spitze setzte sich durch

Das nach Abschluß der 1. Halbserie führende Oberliga-Quartett unterstrich auch in den Viertelfinal-Rückspielen des FDGB-Pokals seine dominierende Rolle. Gegen die Vorjahrsfinalisten 1. FC Magdeburg und Dynamo Dresden waren die noch im Rennen befindlichen Liga-Spitzenreiter Motor Suhl und Energie Cottbus ohne Chance, das Halbfinale zu erreichen. Den Klassenunterschied zwischen Herbstmeister und Tabellenletztem drückte der BFC Dynamo mit einem Kanter Sieg gegen den FC Hansa im Rostocker Ostseestadion

aus. Lediglich in Leipzig stand die Partie auf des Messers Schneide, ehe Lok noch die Wende gelang.

- Mot. Suhl—1. FC Magdb. 2:5 — 1:3
- Dyn. Dresd.—En. Cottbus 2:0 — 4:1
- FC H. Rostock—BFC Dyn. 1:7 — 1:4
- 1. FC Lok—FC R.-W. Erf. 3:2 — 1:1

1. Ergebnis: Rückspiel

2. Ergebnis: Hinspiel.



## Pokalverteidiger machte Nägel mit Köpfen

### ● Motor Suhl—1. FC Magdeburg 2:5 (1:3)

Motor (weiß-rot): K. Müller (ab 57. Greif), Lochmann, Baptistella, Reuter, Stickel, Kühn, Mosert, Boelssen, Kersten, Einecke, Schellhase — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Ernst.

1. FCM (blau): Heyne, Zapf, Raugust, Seguin, Decker, Mewes (ab 21. Kohde), Pommerenke, Steinbach, Thomas, Streich, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Stumpf (Jena), Habermann (Sömmerda); Zuschauer: 9 300; Torfolge: 0:1 Mewes (2.), 0:2 Hoffmann (19.), 0:3 Hoffmann (19.), 0:3 Hoffmann (33.), 1:3 Boelssen (43.), 1:4 Streich (52.), 1:5 Thomas (56.), 2:5 Decker (67., Selbsttor). — Verwarnungen: Keine.

Dieses Rückspiel hatte seine psychologische Einleitung. Nach dem mühsam erfochtenen 3:1 in Magdeburg war der 1. FCM gewarnt, während im stillen manches Suhler Hoffnung keimte. Motor-Kapitän Wieland Kühn meinte: „Wir haben ja eine Vielzahl erfahrener Akteure. Die haben zwar keine Illusionen, aber ein bißchen wurde doch Zweckpessimismus nach außen gekehrt und insgeheim mehr erwartet.“ Tatsächlich sah es so aus, als unterliefen den Suhlern in der Deckung eine Vielzahl Fehler gerade im Bemühen, alles besonders gut zu machen. Und ohne Zweifel trumpfte der gereizte 1. FCM diesmal überaus energiegeladen und entschlossen auf. Der Pokalverteidiger ließ sich bis zum 4:1 im eigenen Drittel nichts gefallen, kämpfte aufmerksam um jeden Ball und ließ nicht mit sich spaßen!

Dieses 5:2 war nicht zu vergleichen mit dem 3:1 vor einer Woche. Klaus Urbanczyk kommentierte: „In Magdeburg hatte die Motor-Elf einige gute Konterchancen. Diesmal drohte

uns eigentlich keine Gefahr. Wir spielten unsere Stärken wirklich aus.“ Und Jürgen Pommerenke ergänzte: „Wir wirkten sicherer in der Spielanlage als zuletzt.“ Dafür sprachen gleich mehrere Gründe:

● **Erstens die risikolose, konsequente Verteidigerpartie** von Decker und Raugust, die die schnellen, und im ersten Vergleich soviel Unruhe stiftenden Einecke und Schellhase zur Wirkungslosigkeit verurteilten.

● **Zweitens die unermüdlichen Ballschlepperdienste von Steinbach.** Er rückte blitzschnell in die vordere Reihe auf, forderte geschickt Streich und Thomas zum Doppelpaß heraus.

● **Drittens das Bewegungsspiel,** die Initiative der vielfach in die Mittelreihe zurückgehenden, aber ebenso

### Chancenlos...

...war der FC Hansa gegen den BFC Dynamo. Aul klärt vor Pelka. Rechts Sykora. Darunter: Hoffmann vom 1. FCM, hier im ersten Vergleich (3:1) mit Flugkopfball erfolgreich, bezwang K. Müller im Rückspiel zweimal. Oben rechts: Gröbner brachte den 1. FCM ins Halbfinale. Fotos: Härtrich, Schulz, Thonfeld

schnell wieder nach vorn stoßenden Hoffmann und Streich, auf die Baptistella und Reuter sich diesmal nicht einzustellen vermochten.

Die Suhler verwirklichten später erst ihre Absicht, den Zuschauern „zum Jahresschluß noch etwas zu bieten“, wie es ihr Übungsleiter Heinz Ernst erhofft hatte. Doch das geschah erst nach dem 1:5, als der 1. FCM deutlich die Zügel lockerte. Da bewiesen die Mosert, Kersten und Boelssen, daß sie auch zu spielen wußten. Aber Kerstens Ball parierte Heyne (71.), Boelssens Fallrückzieher landete am Lattenkreuz (87.). So mußte Decker mit dem Selbsttor erst ungewollte Schützenhilfe leisten, um dem Suhler Bemühen sichtbaren Ausdruck zu geben.

WOLF HEMPEL



## Vier Kopfbälle und ein Heun-Freistoß

### ● 1. FC Lok Leipzig gegen FC Rot-Weiß Erfurt 3:2 (1:2)

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner, Baum, Sekora, Gröbner, Fritzsche, Liebers (ab 66. Roth), Kreer, Eichhorn, Herrmann (ab 60. Teubel), Löwe, Kühn — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

FC Rot-Weiß (weiß): Benkert, Teich, Birke, Göpel, Linde, Iffarth (ab 63. Vlay), Fritz, Goldbach, Busse, Heun, K. Schröder — (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Kirschen (Frankfurt/Oder), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 0:1 Busse (21.), 1:1 Kreer (22.), 1:2 Heun (38.), 2:2 Gröbner (65.), 3:2 Gröbner (77.). — Verwarnungen: Teich (wegen Reklamierens).

Ehrgeiz hatten beide Mannschaften, dementsprechend auch genügend

Nervosität. Der hartgefrorene Boden machte es ihnen auch nicht gerade leicht, Linie und Sicherheit ins Spiel zu bringen. Da gingen dann anfangs mehr Pässe ins Leere, ins Aus oder zum Gegner als zum eigenen Mann. Aber das gab sich, und wenn es auch nicht die spielerisch beste Leistung dieser Kontrahenten gewesen ist, sie lieferten einen Pokalkampf, der es in sich hatte: **Tore, Strafraumgetümmel, Chancen über die Tore hinaus und auch sehenswerte Spielzüge, die ihren Fortschritt in dieser Beziehung bestätigten.**

Wenn sich da anfangs Gröbner, Löwe, Eichhorn und Liebers, der letztere scheiterte dann mit einem Flachschoß in der 13. Minute, später zum Beispiel auf der anderen Seite Goldbach, Busse, Heun zu Kombina-

tionen fanden, sah das schon gut aus. Die Entscheidung aber fiel außerhalb dieser guten Beispiele spielerischen Vermögens in Standardsituationen: Alle drei Lok-Tore waren Kopfbälle nach maßgerechten Eingaben Löwes, das erste aus dem Spiel heraus vom linken Flügel, die beiden Gröbner-Treffer nach Eckbällen des Lok-Routiniers. „Das ist Gröbners Sache“, freute sich der Leipziger Cheftrainer Horst Scherbaum, nachdem das Spiel für seine Elf gelaufen war, „so aus der Drehung heraus im Sprung zu köpfen.“ Maßgerecht waren die Eingaben, maßgerecht die Kopfbälle des Vorstoppers, auch der Kreers hoch unter die Latte! Sehenswert aber auch der Freistoß „Knallbonbon“ von Heun in der 38. Minute. An der Mauer vorbei flitzte der Ball wie an

der Schnur gezogen in die rechte Ecke.

Erfurts Auswärts-Torvorsprung beim 1:2-Stand zwang die Gastgeber, alles auf die Karte Angriff zu setzen. Sie taten es mit allem Risiko — Erfurts Konter waren nicht ungefährlich —, aber letztlich ja auch mit durchschlagendem Erfolg. Baum und Gröbner waren unablässig im Vorwärtsgang, und der Wirrwarr, der sich da hin und wieder im Erfurter Strafraum zeigte, machte bald klar, daß die Rot-Weißen nicht gut daran taten, sich derart einschnüren zu lassen. Wie sie sich in der Schluphase noch einmal energisch aufbäumten, spricht für ihre Kampf-moral, doch klare Torchancen boten sich nicht mehr.

OTTO POHLMANN



# Keine Kugeln diesmal für die Zaungäste



Zu unseren Bildern: Platz 1 für Udo Beyer und den Ruder-Achter, Glückwunsch vom BFCer Lauck für die Siegerin Marita Koch.

Fotos: Thonfeld

Die schwarzen Kugeln, die von den DDR-Sportlern des Jahres vorige Woche in Berlin bewegt wurden, hatten zwar die Größe von Fußbällen, waren aber viel, viel gewichtiger: Bowling-Kugeln, sieben Kilo schwer. Und man staunte, wie sicher Hochsprung-Ex-Weltrekordlerin und „Vize-Sportlerin des Jahres“ Rosemarie Ackermann sie in die „Pins“, wie die zehn (!) Kegel heißen, rollte. Die erfolgreiche Rosi war auch da die Meisterin mit ihren 137 Punkten, während Peter Schulz, der Trainer des DDR-Weltmeister-Achters die Herren-Riege mit seinen 154 Punkten anführte, aber Kugelstoß-Riese Udo Beyer mit seinen 133 Punkten auch hier noch einen Bronze-Platz eroberte.

So rollte bei viel Musik und Spaß für Mannschaften mit Weltmeistern oder Europabesten in Hülle und Fülle der letzte Wettkampf 78 ab, als in Berlin die Sportler des Jahres

nach der 28. „Junge Welt“-Umfrage geehrt worden waren. Der Fußball konnte da nur einen „stillen“ Zaungast entsenden, dem aber mancher ermunternd auf die Schultern schlug: „Na, ‚Mäcki‘, wann seid denn ihr wieder dabei?“ Reinhard Lauck, zwei Jahre zuvor als Olympiasieger in der „Mannschaft des Jahres“ an gleicher Stelle im gleichen Wettstreit, konnte nur kurz dabei sein, weil eben der Fußball auch in Kälte und Schnee rollen muß und das für den BFC eben im Pokal zwei Tage drauf noch in Rostock tat.

„Ich glaube, es ist korrekt, daß wir diesmal nicht auf der Kandidatenliste der Sportlerumfrage standen“, meinte Lauck. „Mir imponiert dieser Achter, denn hinter ihm steht doch nicht so eine Breite wie bei uns im Fußball, aber welche Leistungskonstanz bietet er mit seinen großen Siegen seit 1975. In so einem Boot müssen auch alle Charaktere

unter einen Hut gebracht werden wie beim Fußball. Das ist schon vergleichbar mit einer Mannschaftsarbeit wie im Fußball.“

Der „Mäcki“ bedauerte, daß der Fußball nicht wenigstens durch einen Repräsentanten wie Jürgen Croy, unseren „Fast-Hunderter“, vertreten war. Aber nach den Punkten, die 40 Sportredaktionen vergaben, hatte er sich nicht „qualifiziert“, ja es blieben sogar so Prominente wie Europameister Thomas Munkelt und Titelverteidiger Rolf Beilschmidt „draußen“... Wie überhaupt in den Postsäcken diesmal das „Dennoch!“ der Fußball-Fans, die die Kandidatenliste ignorierten und für ihre Mannschaft stimmten, so gering war wie in keinem Jahr. Auch das sollte nachdenklich stimmen.

So retteten denn die Magdeburger Europacup-Gewinner des SCM die „Ehre“ der Ballspielverbände. „Anfangs haben wir mit einem Mittel-

platz kalkuliert, später meinte jeder: „Unter den ersten Dreien, das wäre was ganz Großes! Und jetzt Zweiter — unglaublich!“ Das sagte Manfred Hoppe, einer der Kreisläufer-Athleten, der seine Nationalspieler-Kameraden auch beim Bowling vertreten mußte, weil jene in Schwerin Länderspiele hatten. Auch dort haben also die Bälle nie Ruh! Als Bowling-Debutant spielte Hoppe prompt in der Sieger-Mannschaft — wer Ballgefühl hat, bringt das eben.

Und von Dynamo Dresden wurde auch geschwärmt. Denn die Einsenderin der einmillionsten Stimme (insgesamt kamen 1 551 029 Stimmen) hieß Silvia Böhme und kam aus Dresden-Hellerau. Die 16jährige liebt Dynamo wie Julia ihren Romeo — aus der Ferne. „Ich durfte noch nie dahin. Weil da immer so ein fürchterliches Gedränge ist. Aber bald hält mich nichts mehr...“

WOLFGANG HARTWIG

## Dynamo-Torjagd fiel diesmal aus

● Dynamo Dresden gegen Energie Cottbus 2 : 0 (1 : 0)

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Helm, Schmuck, Weber, Häfner, Trautmann, M. Müller, Heidler (ab 64. Petersohn), Kotte, Sachse — (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Energie (rot): Wendt, Braun, Reiß, Schulz, B. Müller, Deutschmann, Wunsch, Balck, Gröger, Förster, Zierau — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Streicher (Crimmitschau), Walter (Freiberg); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Sachse (45., 60.). — Verwarnungen: Keine.

Aus der Torjagd, die nach dem 4 : 1 im Hinspiel ja in der Luft lag, wurde nichts. Das lag nicht zuletzt an der tapferen, „vor allem fairen Abwehrleistung der Lausitzer“ (so Gerhard Prautzsch). Sie wurden zwar vom Meister, der keineswegs lässig oder lustlos zu Werke ging, fast pausenlos unter Dauerdruck gehalten, kamen kaum zum Atemholen, aber Kopflösigkeit und Planlosigkeit gab es deshalb kaum in der Energie-Abwehr. Vor allem Torhüter Wendt sorgte für Rückhalt, auch Braun, Schulz, und B. Müller imponierten.

Dennoch erspielte sich der Gastgeber, dessen Tempoaktionen vor allem durch Dörner, Häfner, Heidler und Weber inszeniert wurden, eine ganze Reihe weiterer Möglichkeiten, die vergeben wurden. Vor allem Kotte sündigte da, auch Dörner, Heidler oder M. Müller, der für Schade (drei Verwarnungen) spielte und viel Initiative entwickelte. Aber vielfach übertrieben die Dynamos unmittelbar vor, selbst im gegnerischen Strafraum ihre Kurzpaßkombinationen, versuchten es zu wenig über die Flügel oder mit Fernschüssen. Webers Lattenknaller (56.) war da eine Ausnahme.

„Wir wollten nicht ‚untergehen‘. Ich denke, die Mannschaft hat sich gut aus der Affäre gezogen.“ Hans-Jürgen Stenzel dachte dabei vornehmlich an die Abwehrleistung seiner Elf, die erst nach der Pause einige gewitzte Konterzüge wagte. Beim Abschluß aber fehlten es Reiß (59.) und Förster (77.) doch an Besonnenheit.

Aber selbst auf Dresdner Seite brachte sie diesmal eben nur Sachse auf. Erst schloß er einen Alleingang überlegt ab; beim 2 : 0 vollendete er eine Musterkombination über Dörner und Kotte.

KLAUS THIEMANN

## Pelka und Netz nach Belieben

● FC Hansa Rostock gegen Berliner FC Dynamo 1 : 7 (0 : 3)

FC Hansa (weiß-blau): Aul, Sykora, Uteß, Wandke, Littmann, Mischinger (ab 69. Lentz), Schulz, Seering, Kaschke, Jarohs (ab 69. Wenzlawski), Radtke — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Heinsch.

BFC (weingelb): Rudwaleit, Trieloff, Noack, Troppa, Artur Ullrich, Jüngling, Lauck, Eigendorf, Riediger, Pelka, Netz — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Bude (Halle); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 0 : 1 Pelka (5.), 0 : 2 Pelka (9.), 0 : 3 Netz (36.), 0 : 4 Netz (57.), 1 : 4 Schulz (62., Foulstrafstoß), 1 : 5 Netz (82.), 1 : 6 Pelka (86.), 1 : 7 Riediger (88.). — Verwarnungen: Keine.

In den Pokalspielen langte der BFC mächtig hin. Bereits 32 Tore stehen in fünf Spielen zu Buche. Das 4 : 1 im Hinspiel war noch das knappste Resultat. Doch auch der sichere Vorsprung ließ die Berliner in ihrem Eifer nicht zurückstecken. Bereits in der Anfangsphase legten sie zwei Treffer des drangvollen Pelka vor und bewiesen damit, wer Chef auf dem hartgefrorenen Rasen war. „Wir wollten den Oberliga-Spitzenreiter zwar zum Jahresabschluß noch einmal fordern, aber das gelang uns in keiner Phase der Begegnung“, bekannte Jürgen Heinsch. Dabei stand mit Kapitän Sykora der beste Ro-

stocker noch im Abwehrzentrum! Doch gegen die geschickt und schnell vorgetragenen Angriffe der Hauptstadtler konnte auch er nichts ausrichten. Fast nach Belieben stießen Pelka und der endlich wieder gut aufgelegte Netz in die sich bietenden Lücken. Am besten kam noch der junge Littmann mit Riediger zurecht, konnte aber auch dessen Kreise nicht entscheidend einengen.

So verwunderte es nicht, daß bereits zur Pause alles klar war. Das druckvolle Spiel setzte sich aber auch danach auf Seiten der Berliner fort. Lauck führte uneingeschränkt Regie, Noack, Troppa und Jüngling schlossen immer wieder gefährlich bis in die vorderste Reihe auf.

Dem standen die Ostseestädter machtlos gegenüber. Ihre Schwierigkeiten, den Mitspieler mit verwertbaren Pässen zu erreichen, waren unübersehbar. Und spielten sich die Hanseaten schon einmal bis zum Strafraum vor, dann vergaben sie die wenigen Chancen auch noch allzu überhastet. Niemand vermochte Ruhepunkte im Hansa-Spiel zu schaffen. Und in den letzten zehn Minuten, als der BFC mit drei weiteren Treffern auch zahlenmäßig seine Überlegenheit zum Ausdruck brachte, ging in den Reihen des Oberliga-Neulings so manches drunter und drüber. ANDREAS BAINGO



# Silvester-Balla Balla

## Leidartikel

84. Spieltag

Ach Gott, es war schon ein schwarzer Sonnabend für unseren Fußball. Es schneite in allen Oberligastadien ununterbrochen, so daß man kaum einen Fuß vor den Augen sehen konnte. Nur in unserer südlichsten Stadt, dem warmen Aue, schien wie immer die Sonne und blühten Kirsch- und Pfirsichbäume. Vier erfreulichen Siegen der Gäste standen leider auch wieder vier recht unerfreuliche Niederlagen der Gastgeber gegenüber. Die Platzverweise in Jena und Berlin ließen sich noch auf Schiedsrichterentscheidungen zurückführen; aber der Spielabbruch in Halle in der 36. Minute erfolgte wegen Nebels. 11 Tore in sieben Spielen sind viel zu wenig, auch wenn man berücksichtigt, daß 3 davon Selbsttore aus der zweiten Reihe waren.



„Die Zweikämpfe werden auch immer unsauberer!“

Wolfgang Benkert (rechts): „Bleib doch ruhig, wenn du so alt bist wie ich, wird es in Erfurt auch eine Teichstraße geben.“

## Zustandsbericht nachfolgender Spielfelder

1. FC Lok Leipzig	sichtbare Raseninseln, Wassertemperatur 3 °C
1. FC Magdeburg	kein Rasen, frisches Sägemehl, Brandstufe III
Dynamo Dresden	nicht gemeldet
Chemie Böhlen	28 cm, nicht gemäht
Berliner FC Dynamo	Platzebene + 2 - 7, wellig bis hügelig
FC Karl-Marx-Stadt	30 cm Pulverschnee, Ski und Rodel gut

## Das Zitat

Dr. Leo Weixelbaum am 3. Dezember während der Halbzeitpause des Spiels Einheit Pankow gegen BVB im Casino.

Es kann einem Aktiven immer einmal passieren, daß ihm ein Zehennagel abgeht. Ich kenne einige Spieler, denen wie mir so ein Mißgeschick widerfuhr. Entscheidend ist und bleibt aber doch wohl, wie man sich zu solch einer Zehenverletzung verhält. Ich habe nach der Operation sofort wieder mit leichtem Training (Gehen im Freien, Anfeuerung der Mannschaft, Geburt einer Tochter) begonnen. Heute mache ich mich schon wieder warm und sitze auf der Auswechselbank. Sicher wäre eine Fingernagelverletzung günstiger gewesen; aber die meisten Gegenspieler denken im Zweikampf nicht daran. Jedenfalls ist es für einen Spieler psychologisch viel günstiger, wenn er wegen einer Zehennageloperation und nicht wegen eines Formtiefs zuschauen muß. Entscheidend bleibt immer die sportliche Einstellung. Mir ist es auch egal, welche Mannschaft gewinnt. Hauptsache: Es ist Einheit Pankow.

## Spielansetzungen

des 31. Wettbewerbs im FDGB-Pokal (Achtelfinale) unter Berücksichtigung der Erfahrungen des 30. Wettbewerbes, also, daß Wismut Aue, Stahl Riesa, Sachsenring Zwickau, HFC Chemie und Chemie Böhlen schon wieder ausgeschieden sind.

	Unser	Tip
BFC Dynamo gegen Medizin Markkleeberg	1	0
1. FC Lok Leipzig-BSG Minol	1	1
KIM Lichterfelde gegen Dynamo Dresden	0	2
Berliner Brauereien gegen Tabak Dresden	0	0
1. FC Magdeburg gegen EAB Lichtenberg 47 (Damen)	?	
1. FC Union Berlin-1. FC Carl Zeiss Jena (zurückgezogen) für Union ausgelost		
FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Hansa Rostock (bereits 13.00 Uhr unter Flutlicht)	1	1
Uni Rostock II gegen 1. FC Karl-Marx-Stadt	1	2



# NACHWUCHS

## Kind gekriegt

Rainer Troppa vom BFC hat seinen Säugling René bei den fröhlichen Dynamo-Fußballkindern angemeldet. Er unterstützt damit als Jungvater in vorbildlicher Weise die Absicht der Klubleitung, in etwa 20 Jahren erneut eine Oberligaelf auf die Beine zu stellen, in welcher die Namen Troppa, Terletzki, Lauck, Riediger, Trieloff etc. wieder auftauchen.

## 9jähriger spielt Fußball

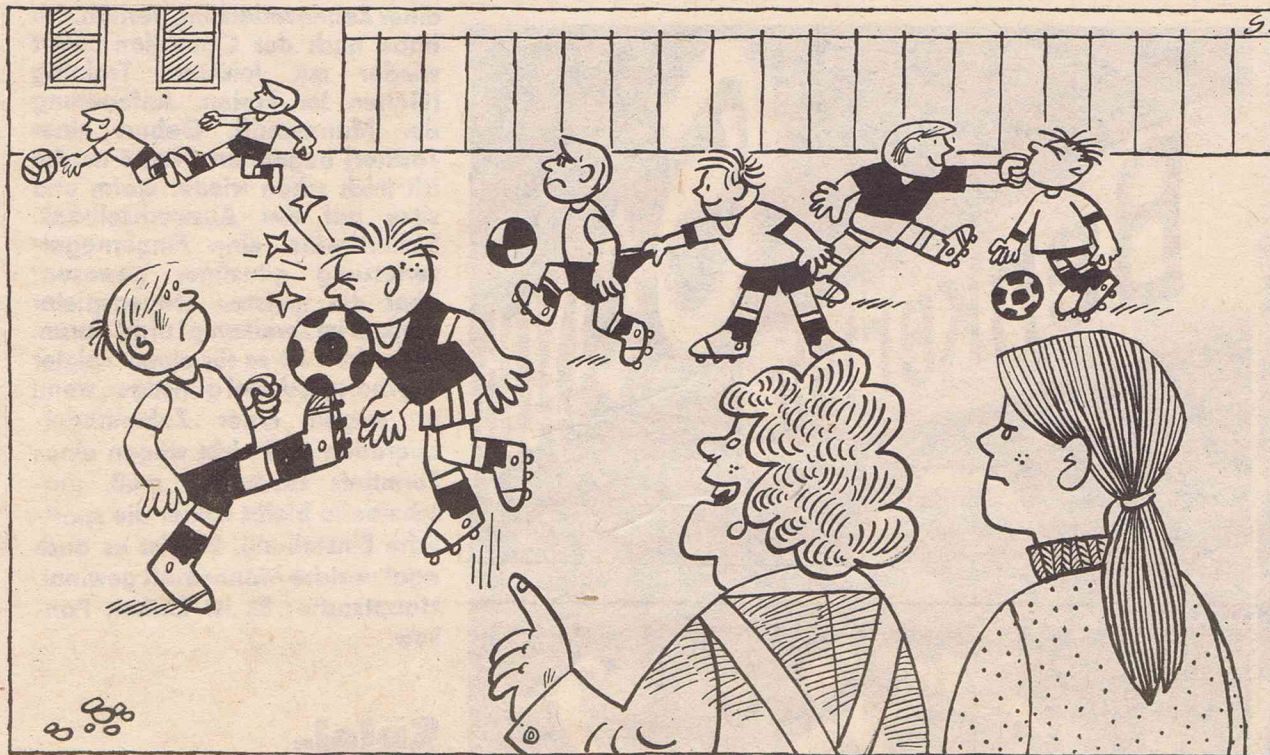
Der neunjährige Dieter Wilkendorf wechselte vom fünftklassigen Fortschritt Altenglilienick zum viertklassigen Tabellenführer Traktor Sorbsen, das in einer Festschrift diesen Schritt als einen Beitrag zur Realisierung der Delegation von begabten Sportfreunden unterklassiger in höherklassige Gemeinschaften feierte.

## Verjüngungsprozeß

Der FC Carl Zeiss Jena, der seine Mannschaft stark verjüngt hat, ist trotz einiger internationaler und nationaler Rückschläge bestrebt, den Verjüngungsprozeß weiter voranzutreiben. Unter diesem Aspekt ist auch der erneute Einsatz von Matz Vogel zu betrachten.

## Fritz Gödicke

Wie wir aus zum Teil gut unterrichteten halbamtlichen Kreisen erfahren, will Fritz Gödicke trotz aller Nachwuchssorgen beim 1. FC Union Berlin und bei Chemie Leipzig die Fußballschuhe nicht wieder anziehen. Es gäbe schließlich noch eine ganze Reihe jüngerer Talente als ihn. — Das scheint uns doch ein bißchen leichtfertig dahingesagt!



„Sieh mal, Lilli, der hat schon die Härte für die Junioren-Liga!“

## Silvesterrätsel der Si-Ba-Bo

Wie lauten die Namen nachfolgender Fußballgemeinschaften?

Rätselname

FF Falkensee

ACZ Briesen

VEM Zörbig

RB Trinwillershagen

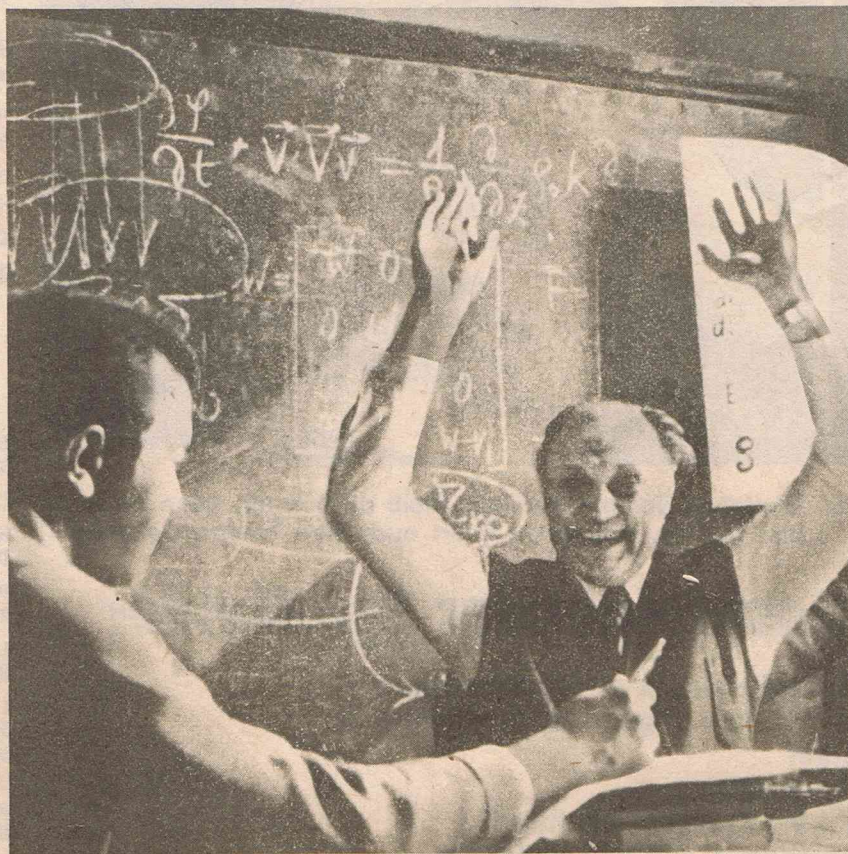
UT Erfurt

OT Apolda

MK Eisenberg

BEKL Tanna

Aufschluss  
Frisch Fleisch Falkensee  
Agrochemisches Zentrum Briesen  
Volkseigener Montagebetrieb Starkstromanlagenbau Halle, Zweigstelle Zörbig  
Hötes Banner Trinwillershagen  
Umfarmtechnik Erfurt  
Obertrikotagen Apolda  
Möbelkombinat Eisenberg  
Bekleidung Tanna

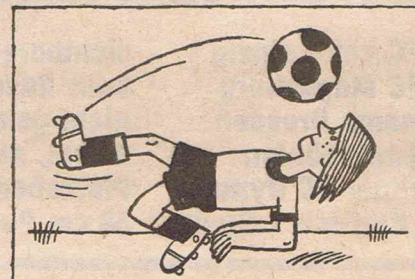


„Hurra, das Wissenschaftliche Zentrum hat uns die mathematische Formel durchgegeben, wie wir den „Schweizer Riegel“ knacken können!“

Wenn man von Bernburg/Saale nach Plauen fährt, stößt man an der F91 auf die Gemeinde Kleinwusterwitz. An einem Donnerstagmorgen besuchten wir unangemeldet den Kindergarten des Ortes, um die Realisierung der Verbandsbeschlüsse im Nachwuchsbereich zu überprüfen.

Die Leiterin des Kindergartens wies uns bereitwillig in den Übungsraum, wo die mittlere Gruppe, also die vier- und fünfjährigen Jungen, beim Kopfballtraining waren. Die älteren Kinder, die als AK 6 bereits im regelmäßigen Wettspielbetrieb stehen, absolvierten gerade den vom Wissenschaftlichen Zentrum und einem Forscherkollektiv in nur zwei Jahren ausgearbeiteten und mit dem Kunstpreis der Stadt Leipzig dekorierten Übungsteil: „Der Außenspannschlag mit dem linken Fuß unter den besonderen Bedingungen der westsächsischen Energielage bei gefrorenem Boden in Höhe des Strafraums.“ Frau Siebenlehn-Schorlebach informierte uns überdies dahingehend, daß leider noch bei einigen Kindergärten der Unbedingtsiegenmüssen-Gedanke im Vordergrund stünde, der sich im Pärchenbetrieb, verstärkter Deckung und erbarmungslosem In-den-Mann-Gehen äußere. So gab es in der vergangenen Halbserie vier rote und 19 gelbe Karten in der AK 6. Von 27 Kindern sind im Augenblick 11 verletzt, fünf befinden sich im Rehabilitationszentrum in Kreisch. Wenn man von den genannten Schwächen absieht, wird hier der einzig richtige Weg eingeschlagen.

Wir trafen in Berlin Henry Munack (5 Jahre). Er ist praktisch im Kindergarten aufgewachsen, hat aber in seiner Ausbildungsstätte – wenn man von leichter Kinderymnastik absieht – nie einen Ball gesehen. Wie soll dieser Junge, wenn er mit 8–9 Jahren in einer BSG anfängt, systematisch Fußball zu spielen, die technischen Voraussetzungen zu einem Klassekind herholen? Vater Munack, der in den späten Abendstunden viermal in der Woche mit seinem Sohn heimlich hinter dem Rücken des Kindergartens trainiert, klagte uns sein Leid, daß Henry kaum mehr als sechs Stunden Nachschlaf habe. Während andere Kinder ihren Fernsehkrimi gucken, übt er Seitfallrückzieher auf dem Dachboden. Ja, es ist ein harter Weg bis zur Weltspitze!





A cartoon illustration of a soccer player performing a handstand on a ball. The player is wearing a striped jersey and shorts, with one arm extended for balance. Another player in a similar uniform stands to the left, watching. The background is plain, and the drawing is signed 'H4' in the bottom right corner.

A cartoon illustration of a man with a very long, flowing beard and a hat, standing next to a soccer ball. The beard is so long it reaches down to the ball. The man is wearing a suit and a hat. The soccer ball is on the left, and the man is on the right. The background is plain.





## Vor 30 Jahren im Blickpunkt – heute noch am Ball



Wer kennt in Berlin Hanne Althaus nicht? Ein Stück Fußballgeschichte hat Hanne auf alle Fälle mit geschrieben. Ein abgebrochener Bleistift und die Rückseite eines Entschließungsentwurfes waren sein erstes Handwerkszeug. Er fuhr mit dem Fahrrad von Leipzig nach Altenburg und mit dem „Holzgaser“ von Dresden nach Meerane. Er schrieb Spielberichte für viele Sportredaktionen, und auch heute lesen wir noch seinen Namen nach einem Oberligawochenende in der Montagsausgabe.

„Na, ja“, meint er in seiner jugenhaft offenen Art, „früher war es eben schwerer, Sportjournalist zu sein.“ Man schrieb seinen Spielbericht als subjektiven Eindruck ohne Leitfaden, und er wurde gedruckt. Heute



„Wir haben sie wieder einmal überlistet!“

weiß der Berichterstatter, was er alles zu berücksichtigen hat, kennt den Geschmack seines Auftraggebers und hütet sich vor Verallgemeinerungen. Und dennoch wird er mit Anrufen und Briefen überschüttet, weil er dem Gastgeber Unrecht getan hat, weil er den Gast benachteiligt hat, weil er den Schiedsrichter gegenüber dem Publikum in Schutz genommen hat usw.

Und wenn ihm im D-Zug-Gang einmal ein Sportfreund verstohlen die Hand drückt und im Vorbeigehen „weiter so“ murmelt, wischt er sich verstohlen eine Zähre aus dem Auge und denkt: „All die Mühsal hat sich doch gelohnt!“

Und so ist er heute noch, unser Hanne. Dankbar, daß trotz aller Schwierigkeiten weiter Fußball gespielt wird. Dankbar, daß der Fußballberichterstatter trotz einer Vielzahl gerügter Fehler weiter schreiben darf. Dankbar, daß er seine Erfahrungen jungen Kollegen weitergeben kann.

Dafür sagen wir dir Dank, lieber Hanne!

**Hanne Althaus (Potsdam)**  
**Jahrgang 1924**  
**Drei Dankschreiben**  
**Zwei Töchter, keine Söhne**

## DAS **Fuwo** THEMA

Von Edgar Külow



Einer guten alten Tradition folgend, wird am Jahresende Einkehr und Ausschau gehalten. Einkehren werden jene, bei denen es gelaufen ist, z. B. Chemie Leipzig. Darüber freut sich, von Berlin und Jürgen Nöldner abgesehen, fast die ganze Republik. Ausschau halten die sportlich Geprellten, Ausschau nach neuen Leuten und neuen Mitteln.

Einer guten alten Tradition folgend, wird sich unsere Nationalmannschaft in ihrer Qualifikationsgruppe wieder einmal sehr schwer tun. Aber das ist ja schon seit Jahrzehnten kein bewegendes Presse- thema mehr für uns. Einer guten alten Tradition folgend, bietet uns die Sportredaktion des Fernsehens in der Zeit aktueller Flaute im Leistungssportangebot Volkssport unter so geistvollen Slogans wie „Mein Herz dem Sport“, „Herz ist Trumpf“ oder so ähnlich. Dabei kniet ein Vater auf der Gattin und zwingt dieselbe, ihren Busen in regelmäßigen Intervallen aus dem Studio-Staub zu heben.

Einer guten alten Tradition folgend, hat die PGH Neue Köpfe eine Volkssportsektion gegründet. Unter Berücksichtigung des schwierigen Umstandes, daß die Mehrzahl der Beschäftigten Frauen sind, hat man sich für die Schwerathletik entschieden, Disziplin: einarmiges Stemmen. Der Sektionsleiter Charly Brand kommt nicht von den Friseuren, sondern von der Fußpflege, damit wird demonstriert, daß der gesamte Volkssport auf die Füße und nicht auf den Kopf gestellt werden muß. Auf meine Frage, warum sie sich nicht für Fußball entschieden hätten, sagte im W. B., sie seien alle so satirisch-freundlich, und diese Haltung hätte sie bald sicher mit Karl-Heinz Benedix, dem Vorsitzenden der Rechtskommission des DFV, kollidieren lassen. Und man muß aus Liebe zur Sache auch mal Menschen aus dem Wege gehen können.

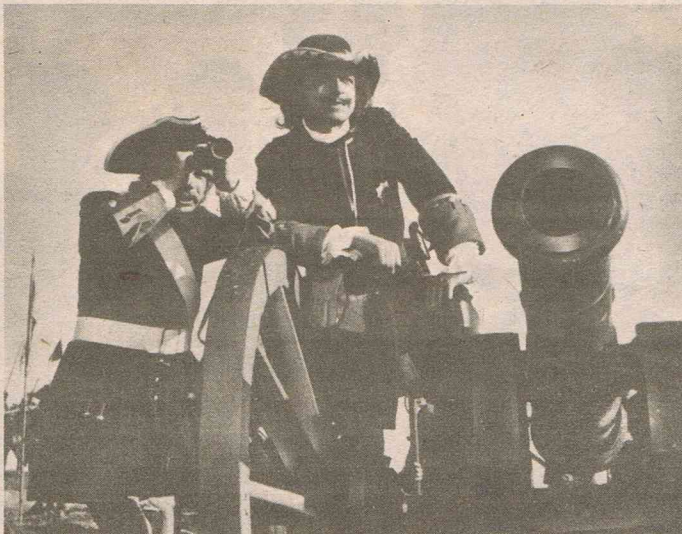
## Neuerervorschlag

Ich schlage vor, die Anzahl von Flutlichtspielen auf das mögliche Maximum zu erhöhen.

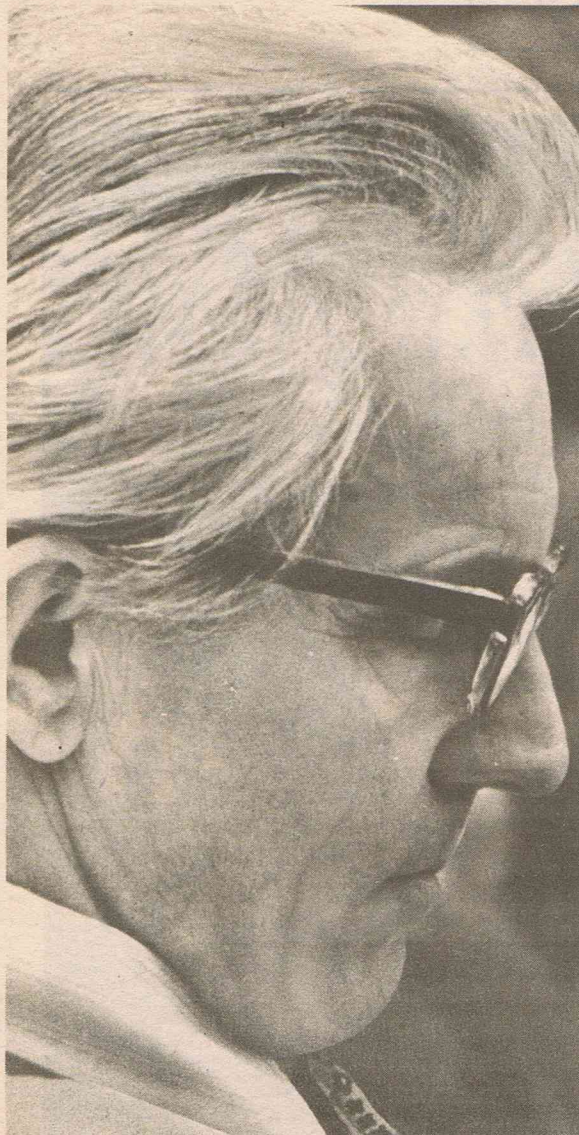
Vorteile und Nutzen des NVs:

Jeder Zuschauer, der ein Fußballspiel am Abend unter Flutlicht besucht, kann während einer Zeit von etwa drei Stunden (Dauer des Spiels mit An- und Abfahrt) in seiner Wohnung keine Energie für Beleuchtung, Rundfunk und Fernsehen, Heizung usw. verbrauchen. Bei einer geschätzten Entnahme von 200 W je Zuschauer aus dem Netz ergibt das bei 12 000 Zuschauern, 7 200 kWh. Eine normale Flutlichtanlage einschl. weiterer Stadionbeleuchtung verbraucht etwa 400 kWh, was bei einer Einschaltdauer von 3 h 1 200 kWh ausmacht. Wenn jährlich 100 Spiele zusätzlich unter Flutlicht ausgetragen werden, ergibt das eine Einsparung von 720 MWh, der ein Energiebedarf von zusätzlich 120 MWh gegenübersteht. Das entspräche einer Gesamteinsparung von jährlich 600 MWh. Ein weiterer Vorteil ist, daß diese Einsparung in die abendliche Spitzenverbrauchszeit für Energie fällt. Ein dritter Vorteil ist, daß Flutlichtspiele für die Zuschauer wesentlich attraktiver sind als Spiele bei Tageslicht.

Heinz Keller, 1071 Berlin, Rodenbergstraße 14



„Ich glaube, er gibt Eckball für uns! Da müssen wir langsam unsere Schußkanone vorziehen!“



„Weckt mich, wenn irgendetwas passiert.“

## IMPRESSUM

Chefoligateur:  
Edgar Külow

Chefgraphotyp:  
Bilder, Zeichnungen, Manieriesen

Preis der Silvester-Balla-Balla  
50 Pfennig mit FUWO-Beilage





# Den besten Torschützen noch mehr Fürsorge

Gespräch mit Verbandstrainer Frank Engel über die Arbeit in den Trainings-Zentren

● Seit wann bestehen die Trainingszentren? Welche meßbaren Ergebnisse dieser zielgerichteten Arbeit mit den besten Talenten gibt es?

Die Trainingszentren bestehen an sich schon seit 1969/70. In der jüngsten Vergangenheit ist ein sichtbarer Qualitätssprung zu verzeichnen, denn seit 1976 wird nach einheitlichen Ausbildungsprogrammen gearbeitet. In den zurückliegenden beiden Jahren sind planmäßig hauptamtliche Trainer eingesetzt worden. Fortschritte gibt es in einigen Teilbereichen der Ausbildung, beispielsweise in der Technik. Häufig fehlt es jedoch noch an der entsprechenden Umsetzung im Spiel.

● Wo sind die Trainingszentren angesiedelt?

In allen Bezirken unserer Republik. Es gibt aber noch weiße Flecken, alle Kreise sind nicht erschlossen. Über die Sektionen und Kreisfachausschüsse müssen aber auch hier die besten Talente entdeckt und gefördert, in ein benachbartes TZ delegiert werden.

● Wieviel Jungen in welchem Alter trainieren wie oft in der Woche im TZ?

Das Alter der Jungen liegt zwischen neun und zwölf Jahren. Bei den Jüngsten wird mit etwa 15 Spielern begonnen. Diese Zahl verringert sich dann von Jahr zu Jahr. Im Durchschnitt trainieren die Jungen zwei- bis viermal in der Woche im TZ.

● Trainieren diese Jungen nur im TZ?

Nein, wenigstens einmal in der Woche nehmen die Jungen auch am Training ihrer Mannschaft in ihrer Gemeinschaft teil.

● Wie werden die TZ-Kader ausgewählt?

Die Trainerkommissionen in den Kreisen und Bezirken sehen sich die Spieler der Nachwuchsmannschaften und im Schulfußball an, werden so auf die Talente aufmerksam und empfehlen sie für das Trainingszentrum.

● Wie kommt es, daß es immer noch Gemeinschaften gibt, die ihre veranlagten Talente vom TZ fernhalten?

Diese Gemeinschaften – ihre Zahl wird allerdings immer geringer – haben die Bedeutung der Trainingszentren noch nicht richtig erkannt. Sie kommen ja letztlich ihnen zugute. Denn die Jungen, die vier Jahre

im TZ trainieren, erhalten eine wesentlich bessere Ausbildung. Sie bestimmen damit das Niveau ihrer Mannschaft, in der sie ja regelmäßig weiterspielen, strahlen mit ihrem höheren Können aus, stimulieren und ziehen ihre Mannschaftskameraden mit. Und lediglich die allerbesten Talente werden zu einem Klub delegiert, während alle anderen in ihrer Gemeinschaft bleiben.

● Können Sie einige Trainingszentren nennen, die eine besonders gute Arbeit leisten?

Da gibt es eine ganze Reihe. Stellvertretend möchte ich die Bezirks Trainingszentren Halle, Dresden und Schwerin sowie das Trainingszentrum Greifswald nennen.

● Was zeichnet sie aus?

Sie haben eine gute TZ-Leitung, die für eine entsprechende Erziehung

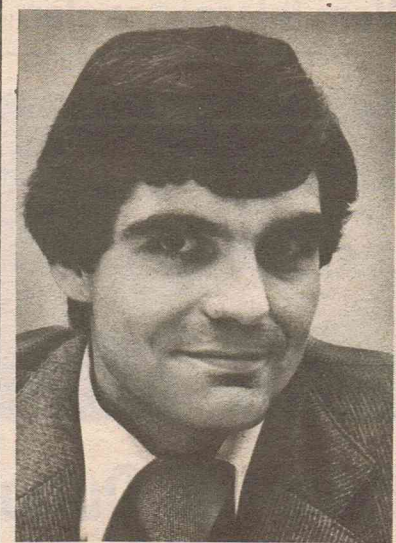
gegebenen Aufgaben ist nicht gefragt, hilft in keiner Weise. Alles muß stets auf die konkreten Bedingungen umgesetzt werden. Und das ist noch nicht überall der Fall.

● Wird im TZ nur trainiert?

Nein. Die TZ-Leitungen tragen Sorge für eine umfassende Erziehung und Ausbildung, die weit mehr als nur die Vervollkommenung der sportlichen Fähigkeiten umfaßt. Dabei spielen unter anderem Patenschaftsverträge mit Brigaden und Betrieben eine große Rolle.

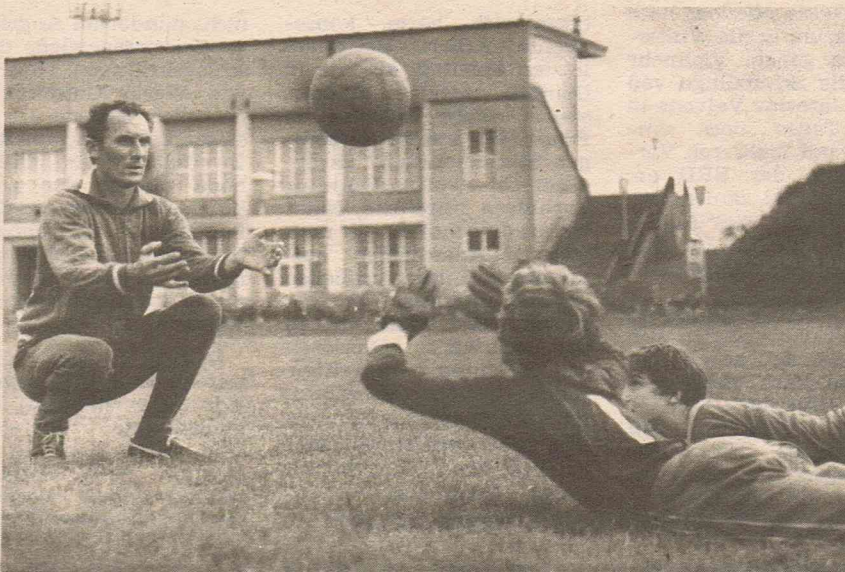
● Tragen die im TZ erfaßten Jungen auch Spiele gegen andere Trainingszentren oder Mannschaften aus Gemeinschaften aus?

Das ist unser Ziel. Der Spielbetrieb der TZ und der Kreisauswahlmannschaften muß unbedingt ausgebaut



FRANK ENGEL

27 Jahre, Diplom-Sportlehrer. Aktiver Fußballer bei Chemie Leipzig (Junioren - Oberliga), DHfK Leipzig und Rotation 1950 Leipzig. Verbandstrainer seit 1977, verantwortlich für die 1. Förderstufe.



Allerorts sind bereits die jüngsten Fußballer mit erfreulicher Einsatzbereitschaft bei der Sache. Besonders groß ist ihr Ehrgeiz, wenn sie an ihrer Seite einstige Oberliga- und Auswahlspieler wissen, wie beispielsweise beim FC Karl-Marx-Stadt die Torsteher mit Dieter Löschner (Bild links). Fotos: Thonfeld, Wagner, Müller

und Ausbildung notwendig ist. Darüber hinaus verfügen sie über gute materiell-technische Voraussetzungen, die noch nicht überall so sind, wie wir uns das wünschen.

● Welche Rolle spielen die Bezirks Trainingszentren?

Sie sollen das Trainingsmethodische Leitzentrum sein, mit ihrem Beispiel auf die anderen Trainingszentren im Bezirk ausstrahlen.

● In welcher Beziehung gibt es noch Reserven?

Es wird noch nicht überall verstanden, die vorhandenen Ausbildungsprogramme schöpferisch umzusetzen auf die Qualität der jeweiligen Trainingsgruppe und den gegebenen Bedingungen anzupassen. Ein schablonenhaftes Abarbeiten der vor-

werden, um das im Training Erlernte im Spiel umsetzen zu können. Das Spiel ist nach wie vor das wichtigste Trainingsmittel.

● Mit 13 Jahren scheiden die Jungen aus dem TZ aus. Die besten Talente werden zu einem Fußballklub delegiert. Alle anderen kehren in ihre Gemeinschaften zurück. Werden diese Jungen noch in irgendeiner Weise im Auge behalten, denn der eine oder andere kann ja durchaus noch einen größeren Leistungssprung machen?

Wir müssen auch diese Jungen stärker als bisher im Auge behalten. Sie sind Anschlußkader, die weiterhin verstärkt ausgebildet werden, um die Besten eines Tages nachdelegieren zu können.

● Welchen besonderen Wunsch haben Sie für die weitere Arbeit in den Trainingszentren?

Da hätte ich zwei Wünsche. Erstens eine zielstrebige Erhöhung der Qualität des Trainingsprozesses, das heißt, eine erhöhte Konsequenz in den Trainingsanforderungen und eine stärkere Betonung der Qualität in der Ausführung des Trainings. Und zweitens, daß wir in diesem Altersbereich mit einer angriffsorientierten Spielweise operieren, die der Entwicklung unseres Fußballs dient. Das bedeutet einen Verzicht auf übertriebene Deckungsaufgaben und Angriffsforderungen mit vier bis fünf Stürmern. Das sollte in allen Sektionen und Trainingszentren, in allen Kreis- und Bezirksauswahlmannschaften der Fall sein, wäre unserem Fußball unter Garantie sehr dienlich. m. b.

## Nachwuchs-Oberliga: Dynamo Dresden setzte sich durch einen 5 : 1-Erfolg über den BFC Dynamo an die Tabellenspitze

	Sp.	S.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele	Sp.	S.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele	Sp.	S.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (2)	12	10	—	2	31:11	+20	20:4	7	6	—	1	21:4	12:2	5	4	—	1	10:7	8:2		
2. 1. FC Magdeburg (1)	12	8	3	1	23:9	+14	19:5	6	5	1	—	13:4	11:1	6	3	2	1	10:5	8:4		
3. Berliner FC Dynamo (3)	12	7	3	2	21:13	+8	17:7	6	4	1	1	11:5	9:3	6	3	2	1	10:8	8:4		
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	13	7	3	3	19:12	+7	17:9	7	4	2	1	10:6	10:4	6	3	1	2	9:6	7:5		
5. 1. FC Union Berlin (9)	13	6	1	6	21:23	-2	13:13	6	3	1	2	13:10	7:5	7	3	—	4	8:13	6:8		
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	12	4	4	4	17:11	+6	12:12	5	4	1	—	14:3	9:1	7	—	3	4	3:8	3:11		
7. FC Karl-Marx-Stadt (8)	12	4	4	4	22:19	+3	12:12	6	1	2	3	10:13	4:8	6	3	2	1	12:6	8:4		
8. Hallescher FC Chemie (10)	13	5	2	6	17:20	-3	12:14	6	3	1	2	10:7	7:5	7	2	1	4	7:13	5:9		
9. FC Hansa Rostock (6)	13	5	2	6	16:21	-5	12:14	7	4	1	2	11:9	9:5	6	1	1	4	5:12	3:9		
10. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	12	4	3	5	18:15	+3	11:13	6	4	—	2	13:4	8:4	6	—	3	3	5:11	3:9		
11. Sachsenring Zwickau (11)	12	4	3	5	13:19	-6	11:13	6	3	2	1	8:6	8:4	6	1	1	4	5:13	3:9		
12. Stahl Riesa (12)	12	2	2	8	17:26	-9	6:18	6	1	2	3	10:10	4:8	6	1	—	5	7:16	2:10		
13. Chemie Böhlen (13)	12	1	3	8	11:28	-17	5:19	6	—	3	3	4:9	3:9	6	1	—	5	7:19	2:10		
14. Wismut Aue (14)	12	1	3	8	11:30	-19	5:19	6	1	1	4	6:13	3:9	6	—	2	4	5:17	2:10		

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

● Dynamo Dresden gegen BFC Dynamo 5 : 1 (1 : 1)

Dynamo: Klimpel, Hennig, V. Schmidt, A. Schmidt, K. Müller, Pfahl (ab 46. Heinze), Mecke, Werner, Riedel, Veters, Döschner; Trainer: Brunzlow.

BFC: Jädike, Krüger, F. Rohde, Albert Ullrich, Jonelat, Labes, B. Schulz, Seier (ab 33. Illert), Götz, Sträßer, Well-schmidt; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg); Torfolge: 0 : 1 Sträßer (33.), 1 : 1 Riedel (45.), 2 : 1 Heinze (67.), 3 : 1 Veters (69.), 4 : 1 K. Müller (79.), 5 : 1 Werner (82.). — Verwarnungen: Keine.



## Vom internationalen Fußball berichtet



Für Brno unter dem bewährten Taktstock von Trainer und Ex-nationalspieler Masopust (links) wird es schwer, Spitzenreiter Dukla Prag mit dem überragenden Nehoda (rechts) an der Spitze noch abzufangen.  
Fotos: International Rowell

## Platz 1 für Dukla Prag vollauf berechtigt

Frantisek Cernoch, Prag, zur 1. Halbserie der ČSSR-Meisterschaft: Aber die Verfolger geben sich noch nicht geschlagen

Bei frostiger, eiskalter Witterung ging die erste Halbserie der ČSSR-Meisterschaft zu Ende. Sie brachte eine verdiente Krönung des Spitzenreiters Dukla Prag, der mit den allerbesten Aussichten in die Rückrunde geht, seinem neunten Titel den zehnten hinzuzufügen und Meister Ruda Hvezda Brno abzulösen. Doch nicht nur in den Punktspielen leuchtete der Stern der Prager Armee-Mannschaft hell. Sie brachte sich gleichzeitig mit Erfolgen über Lanerossi Vicenza, FC Everton und den VfB Stuttgart auch im laufenden UEFA-Pokal ins Gespräch. Und vergessen werden darf auch keinesfalls, daß insgesamt neun Aktive dieses Teams Berufungen für die drei Auswahlvertre-

tungen des Landes (A, Olympia und Nachwuchs) erhielten. Doch diese Belastung reichte Dukla offenbar noch nicht aus, um in die Winterpause zu gehen. Vielmehr traten die Schützlinge von Trainer Jaroslav Vejvoda in diesen Tagen noch eine Tournee mit mehreren Vergleichen in der BRD an. Darüber hinaus zählen drei Dukla-Akteure zum Angebot der A-Auswahl für eine Reise nach Argentinien Anfang 1979.

Dukla sicherte sich Platz 1 berechtigt und erwies sich dabei als spielerisch gereifte, innerlich weiter gefestigte „Truppe“. Trainer Jaroslav Vejvoda (58) meinte dazu: „Ich wehre mich gegen die Meinung, wir seien ein Wunderteam. Hinter unserem Erfolg ver-



birgt sich harte, konsequente Arbeit. Noch am letzten Spieltag, als wir in Ostrava antreten mußten, stand unsere Führung in Frage. Wo unsere derzeitigen Stärken liegen? Es beginnt bei zwei verlässlichen Torhütern (Stromsik, Netolicka), die endlich die nach Viktors Ausscheiden aufgetretene Lücke schließen konnten, setzt sich fort über Barmos und Fiala, die in der Deckung zu zuverlässigen Akteuren heranreiften, findet in der Mittelfeldreihe mit mehreren Spielern von überdurchschnittlicher Qualität (Rott, Pelc, Bilsky, Bergr, Stambacher) seinen Ausdruck und zeigt sich

nicht minder im Angriff mit so hervorragenden, durchschlagskräftigen Stürmern wie Vizek, Gajdusek und natürlich Nehoda in allererster Linie. Es gibt keinen Zweifel darüber, daß Nehoda derzeit der gefährlichste Angreifer des ČSSR-Fußballs ist und berechtigtermaßen mit bisher 10 erzielten Treffern auch den ersten Rang einnimmt.“ So Vejvoda.

Duklas Vorzüge: taktisch reif in der Spielanlage, die sich durch ständige Bewegungsfreude auszeichnet, eine nahezu perfekte Organisation und Aufgabenteilung sowie ausgeprägtes Durchsetzungsvermögen.

Die Mängel: Der Übergang von der Abwehr zum Angriff vollzieht sich hier und da noch zu langsam. Aber das ändert an diesem Gesamteindruck nichts: Dukla ist auf dem besten Weg, in die Fußstapfen des berühmten Vorgängers mit Weltklassenspielern wie Masopust, Novak, Pluskal und anderen zu treten!

„Ich rechne mit einem heißen Frühling“, sagte Auswahltrainer Dr. Jozef Venglos kürzlich. Wie er das verstanden wissen will? Ostrava, Brno liegen dem Tabellenführer dicht auf den Fersen, und das garantiert Spannung und erhöhte Kraftanstrengungen der Konkurrenz. Aufschlußreich in diesem Zusammenhang sind auch einige statistische Details, wie: 768 000 Zuschauer sahen die Spiele der ersten Halbserie, wobei der Rekord bei Sparta Prag gegen Ostrava mit 25 000 Besuchern registriert wurde. 1 : 0 (18mal) war das häufigste Resultat vor dem 2 : 0 (16mal). Es gab vier Feldverweise und 178 gelbe Karten, was sicherlich nicht zu den erfreulichen Begleiterscheinungen dieser Halbserie zu zählen ist. Von 30 Strafstoßen wurden 24 verwandelt. Fünf Unparteiische bekamen dabei das Prädikat „Ritter des Mutes“ zugesprochen, weil sie sich nicht scheuten, Elfmeter auch gegen die gastgebenden Mannschaften zu pfeifen.

Wie man sieht, war die erste Hälfte der Saison 78/79 keinesfalls langweilig...

## Gastgeber mit größerer Angriffswucht

● BRD-Niederlande 3 : 1 (1 : 0)

BRD: Burdinski, Zewe, Kaltz, Bonhof, Dietz, Stielike, Cullmann (ab 56. Zimmermann), Alofs, Abramczyk (ab 79. Borchers), Fischer, Rummenigge.

Niederlande: Schrijvers, Krol (ab 64. Metgod), Poortvliet, Brandts, Hovenkamp, Jansen, Neeskens, W. van de Kerkhof, Rep, La Ling, Koster (ab 56. Vermeulen).

Schiedsrichter: Palotai (Ungarn); Zuschauer: 68 000 am vergangenen Mittwoch in Düsseldorf; Torfolge: 1 : 0 Rummenigge (32.), 2 : 0 Fischer (57.), 2 : 1 La Ling (62.), 3 : 1 Bonhof (85.).

Auf hartgefrorenem, mit einer leichten Schneedecke überzogenem Boden erwies sich die gastgebende Auswahl nach durchaus verteiltem Spiel in den ersten 20 Minuten als durchschlagskräftiger und geradliniger in ihren Aktionen. Das entschied letztlich in einer Partie, die über weite Strecken gutklassiges Format besaß. Mit ihrer konsequenten, offensivstarken

Einstellung legte die BRD-Abwehr mit dem ausgezeichneten Libero Zewe und dem gegen Koster überzeugend auftrumpfenden Kaltz bereits die Grundlage für viele schnelle Kombinationen über beide Flügel. Bonhof, der die Entscheidung mit plazierte, raffiniert geschlagenen Effetball herbeiführte, sowie Cullmann erwiesen sich im Mittelfeld als kluge, stets das Tempo bestimmende Akteure und sorgten mit viel Lauf- und Bewegungsfreude dafür, daß sich die drei Spitzen wiederholt gefährlich in Szene setzen konnten. Der Sieg war am Ende verdient, und, wie es BRD-Trainer Jupp Derwall ausdrückte, „auf eine sehr konzentrierte, einsatzfreudige und spielerisch abgerundete Partie unter doch recht widrigen Voraussetzungen zurückzuführen“.

Für den in seiner Zusammensetzung gegenüber dem letzten Vergleich mit der

DDR positionell wiederum veränderten Vizeweltmeister lief das Spiel vielversprechend an. Er bewies seine individuelle Ballsicherheit ebenso wie die Befähigung, mit kontrollierten Ballpassagen kein unnötiges Risiko einzugehen. Doch Druck steckte hinter der Spielweise der Gäste kaum, wie nur ein einziger Eckball und die von La Ling genutzte einzige klare Torchance — durch Fehler von Burdinski begünstigt — bestätigte. Schwächen auf den Außenstürmerpositionen (Koster) verhinderten den gewohnt zügigen, entschlossenen Zug, und auch der oft stark belasteten Deckung kam nur von Linksverteidiger Hovenkamp die gewünschte Entlastung. „Es fehlte an der Abstimmung, einer unserer sonstigen Stärken. Angreifer von der Klasse eines Geels oder Rensenbrink besaßen wir gleichfalls nicht, obgleich ich La Ling eine ordentliche Leistung bescheinigen kann“, urteilte der niederländische Trainer Jan Zwartkruis.

## Gesamtsieg für den RSC Anderlecht

● 2. Finalspiel um den „Supercup“: FC Liverpool gegen RSC Anderlecht 2 : 1 (1 : 0)

FC Liverpool: Ogrizovic, Thompson, Neal, Hughes, Hansen, Kennedy, Case, McDermott, Souness, Dalglish, Fairclough.

RSC Anderlecht: Munaro, Dusbaba, van Binst, van Toorn, Thyssen, van der Elst, Vercauteren, Haan, Coeck, Geels, Rensenbrink.

Torfolge: 1 : 0 Hughes (13.), 1 : 1 van der Elst (71.), 2 : 1 Fairclough (85.); Zuschauer: 23 598 am vergangenen Mittwoch im Stadion an der Anfield Road.

Der RSC Anderlecht verteidigte seinen 3 : 1-Vorsprung aus dem Hinspiel vom 4. Dezember mit einer geschlossenen, taktisch abgerundeten Leistung. Bei Schnee und dichtem Nebel lief der englische Tabellenführer allerdings nicht zur Hochform der letzten Wochen auf, obgleich Hughes schon nach 13 Minuten der Führungstreffer gelang.

Mit Rensenbrink, Haan, Geels und Dusbaba zählten vier niederländische Nationalspieler zu den heraus-

ragenden Akteuren des Gesamtsiegers, der seine stärkste Phase Mitte der zweiten Halbzeit hatte und da durch den drangvollen, lauffastigen van der Elst auch verdient zum vorentscheidenden 1 : 1 kam. Interessant, wie Liverpools Kapitän Emlyn Hughes später seinen Treffer schildert: „Der Ball tauchte plötzlich aus dem Nebel auf, und dann habe ich ihn zurück in den Nebel geschossen.“

Italiens Nationalmannschaft beendete das Länderspieljahr 1978 mit einem 1 : 0 (1 : 0)-Erfolg am Donnerstag vergangener Woche in Rom über Spanien. In diesem Vergleich zweier Endrundenteilnehmer an der WM in Argentinien hatte der Gastgeber leichte spielerische Vorteile, mußte gegen die im zweiten Abschnitt spürbar aufkommenden Gäste dann aber doch noch um den knappen Sieg bangen, den Paolo Rossi in der 30. Minute herausgeschossen hatte.



# Schule und FUSSBALL

## I. Zur Fußballausbildung im Schulsport

### Vorbemerkungen

Um auch im Fußballsport unserer Republik weitere Leistungsfortschritte zu erzielen, sind Bemühungen um eine höhere Qualität auf allen Ausbildungsebenen erforderlich. Sie schließen sowohl die gezielte Nachwuchsentwicklung im Fußballsport des DTSB-Bereiches als auch die Förderung des Fußballsports im Schulsport ein. Es ist davon auszugehen, daß entscheidende Grundlagen für die sportartspezifische Leistungsentwicklung und für das sportliche Verhalten im Schulsport — und hier insbesondere im Sportunterricht — gelegt werden. Unter Beachtung der verbindlichen Ziele für den Schulsport, durch eine solide körperliche Grundausbildung zur Persönlichkeitsvervollkommenung der Schüler beizutragen, möglichst alle Schüler für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen und eine aktive Förderung sportlicher Talente zu gewährleisten, erhebt sich die Frage, wie das Fußballspiel entsprechend seiner gesellschaftlichen Bedeutung, seiner Bildungs- und Erziehungspotenzen und seiner emotionalen Wirksamkeit für die Realisierung dieser Ziele eingesetzt wird bzw. genutzt werden kann. Das Anliegen der nachfolgenden Artikel besteht

darin, Aussagen zur Stellung des Fußballspiels im Schulsport und zum Stand der Ausbildung und Erziehung im Fußballspiel des Sportunterrichts und außerunterrichtlichen Sports zu machen sowie Vorschläge zur Fußballausbildung in diesem Bereich zu unterbreiten.

### Zur Stellung des Fußballspiels im Schulsport

Die Untersuchungsergebnisse wurden durch eine anonyme schriftliche Befragung von 217 Sportlehrern und 1905 Schülern der Mittelstufe gewonnen. In diesem Zusammenhang haben die Auffassungen der Sportlehrer besonderes Gewicht, da durch sie maßgeblich entschieden wird, welches Sportspiel akzentuiert im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Sport betrieben wird.

79 Prozent von ihnen wählen Handball und 24 Prozent Fußball als Hauptspiel im Sportunterricht. 46 Prozent der befragten Sportlehrer berücksichtigen Fußball als zweites Sportspiel im Unterricht. Die Ergebnisse bringen zum Ausdruck, daß die gezielte Fußballausbildung im Sportunterricht im Vergleich zum Handball eine untergeordnete Rolle spielt. Uns interessieren besonders die Beweggründe, die die Sportlehrer veranlassen, das Fußballspiel in den Sportunterricht einzubeziehen oder es abzulehnen.

Gründe (die Gewichtigkeit der Gründe wurde durch 1 bis 5 Punkte erfasst, wobei 5 den höchsten Punktwert darstellt) für die Wahl oder Ablehnung des Fußballspiels im Sportunterricht durch die befragten Sportlehrer (n = 217, Angaben in Punktwerten)			
Wahl		Ablehnung	
Wertvolle Bildungs- und Erziehungspotenzen	3,83 (n = 53)	Mangelnde Bildungs- und Erziehungspotenzen	2,19 (n = 16)
Eigenes Interesse für das Fußballspiel	4,67 (n = 42)	Wenig eigenes Interesse für das Fußballspiel	2,84 (n = 25)
Interesse der Schüler für das Fußballspiel	4,40 (n = 53)	Fehlendes Interesse der Schüler für das Fußballspiel	1,69 (n = 16)
Eigenes fußballspezifisches Können	3,51 (n = 53)	Unzureichendes eigenes Können im Fußball, keine spez. Ausbildung	2,23 (n = 22)
Traditionen für das Fußballspiel im Sportunterricht	3,43 (n = 42)	Keine Traditionen für das Fußballspiel im Sportunterricht	3,08 (n = 25)
Ausreichende materielle Bedingungen	3,36 (n = 40)	Unzureichende materielle Bedingungen	3,48 (n = 27)
Fußballausbildung während des Studiums	2,39 (n = 31)	Schwierige Fußballtechnik	2,85 (n = 20)
		Mädchen und Jungen gemeinsam im Sportunterricht	3,64 (n = 25)
		Zu große Anzahl von Schülern im Sportunterricht	3,22 (n = 23)
		Fehlende Unterrichtshilfen, Stoffverteilungspläne, Stundenbilder	2,04 (n = 25)
		Vorrangige Orientierung auf Handball und Basketball im Sportunterricht	3,11 (n = 21)

Es zeigt sich, daß Sportlehrer, die sich für das Fußballspiel im Unterricht entschieden haben, von den Bildungs- und Erziehungspotenzen dieses Spiels ausgehen und die Aufgeschlossenheit der Jungen berücksichtigen. Außerdem verfügen sie über eigenes fußballspezifisches Können und sportartbezogene Interessen. Eine wichtige Rolle spielen dabei vorhandene Traditionen und ausreichende materielle Bedingun-

gen. Von Bedeutung für die Wahl ist die durch das Sportstudium vermittelte Ausbildung im Fußball.

Sehr aufschlußreich sind die Ablehnungsgründe für das Fußballspiel im eigenen Sportunterricht. Durch sie wird auf Faktoren hingewiesen, die zumindest teilweise überwunden werden können. Insgesamt wurden von den Sportlehrern 11 Ablehnungsgründe genannt. Offensichtlich wird ein systematischer Unterricht im

Alle, die in unserem Fußball tätig sind, streben ein höheres Niveau an. Das kann aber nur durch eine Verbesserung im Nachwuchs erreicht werden. Dabei spielt die Schule eine keineswegs geringe Rolle. Hier werden die Anstöße gegeben, die Grundlagen erarbeitet, die nicht unterschätzt werden dürfen. In einer Beitragsfolge von Dr. Horst Saß, Sektion Sportwissenschaft an der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, beschäftigt sich fuwo mit dieser Problematik, sollen Anregungen vermittelt werden, um auf diesem wichtigen Gebiet unserer Arbeit schneller voranzukommen. Sie ist als Aufforderung zum Bessermachen zu verstehen.



Stoffbereich Fußball durch unzureichende materielle Voraussetzungen und gemeinsames Unterrichten von Jungen und Mädchen im Sportunterricht stark beeinträchtigt. Besonders nachteilig macht sich das Fehlen geeigneter Platzanlagen bemerkbar. Wir sind jedoch in Übereinstimmung mit Fachlehrern der Auffassung, daß ein Kleinfeldplatz bei richtiger Planung ausreicht, um Sportunterricht gemäß dem Lehrplan Fußball durchführen zu können. Die Ablehnung des Fußballspiels, weil im Lehrplan auf Handball und Basketball orientiert wird, sollte zu der Erkenntnis führen, möglichst ungerechtfertigte Einseitigkeiten in der Darstellung in offiziellen Dokumenten zu vermeiden. Uns erscheint die Empfehlung, im Lehrplan Sport Handball und Basketball vorrangig zu verwenden, als nicht gerechtfertigt, zumal das Fußballspiel zuvor auf Grund seiner Bildungs- und Erziehungswerte sowie emotionalen Ausstrahlung den anderen beiden Spielen zu Recht gleichgestellt wird.

Als Mangel ist zu kennzeichnen, daß bislang in den Unterrichtshilfen das Fußballspiel ausgeklammert wurde und für fußballinteressierte Lehrer kaum Weiterbildungsveranstaltungen stattfanden.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß in den letzten Jahren nur an wenigen Sektionen Sportwissenschaft eine Spezialfachausbildung im Fußball durchgeführt worden ist und daß der Anteil von Studentinnen, die bislang keine Fußballausbildung erhalten haben, in der Sportlehrerausbildung größer wurde, so daß unseres Erachtens vielen Fachlehrern die Voraussetzungen fehlen, um einen ähnlichen qualifizierten Unterricht wie etwa im Handball erteilen zu können. Die Einführung der Fußballausbildung für Studentinnen an den Sektionen Sportwissenschaft, die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen im Fußball und die schrittweise Erarbei-

tung von Unterrichtsmaterialien könnten zur Überwindung dieser hemmenden Faktoren beitragen.

Nicht zu verstehen sind solche ablehnenden Auffassungen wie mangelnde Bildungs- und Erziehungspotenzen sowie fehlendes Interesse der Schüler für das Fußballspiel. Sie stehen im Gegensatz zu gesicherten Untersuchungsergebnissen über die Werte und die Beliebtheit dieses Spiels bei den Schülern.

Durch eine weitere Frage ermittelten wir die Meinung der Sportlehrer zum Fußballspiel für Mädchen im Sportunterricht und außerunterrichtlichen Sport. Wir gingen davon aus, daß sich im Leben der Kinder und Jugendlichen Veränderungen ergeben, an die vor wenigen Jahren noch nicht zu denken war, so daß sich durchaus auch neue sportliche Interessen für Sportarten entwickeln können, die bisher nicht üblich oder nicht zureichend bekannt waren. Etwa 51 Prozent der Sportlehrer akzeptieren, wenn auch zu 14 Prozent mit Einschränkungen, daß Fußball für Mädchen im Sportunterricht einbezogen werden kann. Für den außerunterrichtlichen Bereich erhöhen sich diese Werte auf 56 Prozent. Vorrangig begründen sie ihre Auffassung damit, daß bei den Mädchen sportartbezogene Interessen für das Fußballspiel vorhanden sind und das Spiel sich besonders gut zur Auflockerung und freudbetonten Gestaltung des Sportunterrichts eignet. Abgelehnt wird es, weil es auf Grund von Verletzungsgefahr und mangelnder ästhetischer Werte ungeeignet für Mädchen sei, keine Traditionen bestehen, kaum Interesse vorliegt und die Sportlehrer keine Qualifikation für eine entsprechende Ausbildung besitzen.

Die Tatsachen, daß Jungen und Mädchen zu einem Klassenkollektiv gehören, zum Teil noch gemeinsam den Sportunterricht durchführen, sich auch in der Freizeit zusammen sportlich betätigen und sich sportartbezogene Interessen für bestimmte Sportarten wandeln können, sollten Anlaß sein, das Fußballspiel für die Mädchen im Schulsport nicht grundsätzlich abzulehnen.

(Wird fortgesetzt)



fuwo-  
Archiv

Oberliga und Liga  
auf einen Blick

(51)

TETEROW (Bezirk Halle)

1960	BSG Einheit (Absteiger)	2. Li/1	13	26	33:97	12:40
------	-------------------------	---------	----	----	-------	-------

THALE (Bezirk Halle)

1950/51	BSG Eisenhüttenwerk	OL	7	34	82:65	39:29
1951/52	BSG Stahl	OL	13	36	52:59	31:41
1952/53	BSG Stahl	OL	5	32	45:47	36:28
1953/54	BSG Stahl (Absteiger)	OL	15	28	28:59	15:41
1954/55	BSG Stahl	Li/St/2	7	26	46:45	25:27
1956	BSG Stahl	2. Li/N	6	26	51:49	29:23
1957	BSG Stahl	2. Li/N	4	26	64:42	35:17
1958	BSG Stahl	2. Li/3	9	26	51:64	24:28
1959	BSG Stahl	2. Li/3	8	26	43:46	24:28
1960	BSG Stahl	2. Li/3	9	26	47:44	27:25
1961/62	BSG Stahl	2. Li/3	7	39	68:68	38:40
1962/63	BSG Stahl	2. Li/3	11	26	42:63	22:30
(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)						
1976/77	BSG Stahl	Li/C	9	22	23:31	18:26
1977/78	BSG Stahl (Absteiger)	Li/C	11	22	26:41	16:28

TIEFENORT (Bezirk Suhl)

1952/53	Aktivist (Absteiger)	Li/St/1	12	24	30:61	12:36
1958	Aktivist	2. Li/5	4	26	50:49	29:23
1959	Aktivist	2. Li/5	5	26	44:38	30:22
1960	Aktivist	2. Li/5	6	26	48:50	26:26
1961/62	Aktivist	2. Li/5	5	39	67:59	37:41
1962/63	Aktivist Kali Werra	2. Li/5	4	26	58:35	33:19
(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)						
1968/69	Aktivist Kali Werra	Li/S	13	30	39:43	25:35
1969/70	Aktivist Kali Werra	Li/S	4	30	32:37	34:26
1970/71	BSG Kali Werra	Li/S	10	30	32:47	26:34
1971/72	BSG Kali Werra	Li/E	8	22	31:42	19:25
1972/73	BSG Kali Werra (Absteiger)	Li/E	11	22	21:35	16:28
1974/75	BSG Kali Werra	Li/E	9	22	32:36	20:24
1975/76	BSG Kali Werra	Li/E	10	22	25:33	17:27
1976/77	BSG Kali Werra	Li/E	3	22	36:18	31:13
1977/78	BSG Kali Werra	Li/E	5	22	33:25	25:19

TORGELOW (Bezirk Neubrandenburg)

1971/72	BSG Nord „Max Matern“	Li/A	9	22	24:49	16:28
1972/73	BSG Nord „Max Matern“ (Absteiger)	Li/A	10	22	21:48	15:29
1975/76	BSG Nord „Max Matern“	Li/A	11	22	21:67	9:35
1976/77	BSG Nord „Max Matern“ (Absteiger)	Li/A	12	22	24:77	3:41

TRINWILLERSHAGEN (Bezirk Rostock)

1976/77	BSG Rotes Banner	Li/A	9	22	31:66	14:30
1977/78	BSG Rotes Banner (Absteiger)	Li/A	10	22	22:40	17:27

UNTERWELLENBORN (Bezirk Gera)

1972/73	BSG Stahl Maxhütte	Li/E	6	22	24:38	24:20
1973/74	BSG Stahl Maxhütte (Absteiger)	Li/E	12	22	20:63	9:35

(Wird fortgesetzt)

DAS  
HERZ  
UNSERES  
SPORTS



Ludwig Herget (SG Ulstertal Geisa)

Geisa spielt in den letzten Jahren im Fußball des Bezirkes Suhl keine untergeordnete Rolle. Seit drei Jahren zählt die Fußballmannschaft des Rhönstädtchens in der Bezirksklasse zu den besten. Daß der Fußballsport im Zentrum des jetzigen Gemeindeverbandes Geisa, entlang der Staatsgrenze (zur BRD), in den zurückliegenden Jahren eine so günstige Entwicklung nahm, ist mit ein Verdienst des heute 67jährigen Sportfreundes Ludwig Herget. Viele der in den zurückliegenden 30 Jahren in den Männermannschaften eingesetzten jungen Fußballer begannen bei Sportfreund Her-

get, der lange Jahre für den Schüler- und Jugendfußball verantwortlich zeichnete. Fünf Jahre stellte er seine Erfahrungen dem KFA Fußball als Mitglied desselben auf diesem Gebiet zur Verfügung und war Staffelleiter der Schüler und Junioren.

Der gebürtige Dortmunder – wo er bereits als Zehnjähriger mit dem Fußballspielen begann – kam gegen Ende des Krieges in die Heimatstadt seines Vaters, nach Geisa. Hier kann man nahezu seit 1949 den Handwerksmeister mit viel Begeisterung im Nachwuchsbereich tätig sehen. Bis 1971 war er für diesen ununterbrochen tätig.

Doch dies war nicht seine einzige Tätigkeit in der SG Ulstertal. Im Vorstand der Sportgemeinschaft stellt er seit mehreren Jahren seine ganze Kraft zur Verfügung. Als Hauptkassierer scheint er hier unentbehrlich. Verantwortungsbewußt und gewissenhaft erfüllt er diese Aufgaben und ist den Jüngeren ein Vorbild. Vor Jahren wurde er bereits für seine Verdienste mit der silbernen Ehrennadel des DFB geehrt. Anlässlich der diesjährigen Kreisdelegiertenkonferenz des DTSB in Bad Salzungen erhielt er in Anerkennung seiner unermüdlichen Tätigkeit für den Fußballsport im Bergstädtchen Geisa und im Kreis Bad Salzungen, aber auch für die gute Entwicklung der Sportgemeinschaft Ulstertal die „Ehrennadel des DTSB in Gold“.

Auf Sportfreund Herget ist immer Verlaß, und die Geisaer sind stolz auf ihn.



# Mit der Technik auf du und du

Sie haben die Militärtechnik fest im Griff,  
die technischen Berufsunteroffiziere der Nationalen Volksarmee.

Ihr Auftrag: Unsere Waffen für den zuverlässigen militärischen Schutz  
des Sozialismus stets einsatzbereit zu halten.

## Die technischen Berufsunteroffiziere der Nationalen Volksarmee

Sie haben sich der Militärtechnik  
verschrieben, warten sie  
und halten sie instand, denn:

Jagdflugzeuge müssen jederzeit  
starkklar sein, Torpedos treffsicher  
ihr Ziel ansteuern,  
Funkstationen störungsfrei arbeiten,  
Panzer zügig rollen.

Wer solche Aufgaben  
bewältigen will, der braucht  
ausgeprägtes technisches Wissen  
und Können, braucht  
die Qualifikation eines Meisters.

## Die technischen Berufsunteroffiziere der Nationalen Volksarmee

Sie haben den Meisterbrief  
in der Tasche. Eine gründliche  
militärische Ausbildung  
und jahrelange praktische  
Erfahrungen machen sie  
zu gefragten Spezialisten.

Zugleich sind sie Kommandeure,  
politische Erzieher  
und militärische Ausbilder  
ihrer Soldaten. Ihr Wort gilt,  
ihr Beispiel spornt an.

## Die technischen Berufsunteroffiziere der Nationalen Volksarmee

Sie haben wie alle Berufs-  
unteroffiziere unserer Streitkräfte  
eine gesicherte und lohnenswerte  
Perspektive. Guter Verdienst,  
angemessener Urlaub,  
eine vorbildliche medizinische  
Betreuung, vielfältige berufliche  
Entwicklungsmöglichkeiten,  
u. a. zum Fähnrich mit militärischem  
Fachschulabschluß, und weit-  
reichende Förderungsmaßnahmen  
auch nach dem aktiven Wehrdienst  
sind für sie selbstverständlich.

## Ihr vielseitiger militärischer Beruf ist eine Chance!

Sie bietet  
sich auch dir!

Willst du mehr darüber  
wissen, wende dich  
an den Beauftragten  
für militärische  
Nachwuchsgewinnung  
deiner Schule, an das  
Wehrkreiskommando  
oder Beratungszentrum.







## UNGARN

Videoton SC — Dunaujvaros 1:1, Dozsa Ujpest—Zalaegerszeg TE 3:1, VTK Diosgyör gegen Vasas Raba Györ 2:0, Tatabanya Banyasz—Haladás VSE Szombathely 5:0, Vasas Izzo Budapest—Vasas Budapest 0:0, TS Salgotarjan—Spartacus Bekescsaba 2:2, Ferencvaros Budapest—SC Csepel 2:1, MTK VM Budapest—SC Szekesfeharvar MAV Elöre 1:1, MSC Pecs gegen Honved Budapest 1:1.	
Honved Budapest	17 43:13 26
Ferencv. Budapest	17 39:21 25
Dozsa Ujpest (M)	17 43:22 24
VTK Diosgyör	17 26:24 22
Vasas R. ETO Györ	17 22:14 19
Tatabanya Banyasz	17 31:25 19
TS Salgotarjan (N)	17 27:24 18
MSC Pecs	17 15:21 17
Spart. Bekescsaba	17 19:19 16
Videoton SC	17 20:24 16
Vasas Budapest	17 22:27 15
MTK/VM Budapest	17 23:23 14
Zalaegerszeg TE	17 13:19 14
Dunaujvaros	17 21:28 14
SC Sz. MAV Elöre	17 13:30 14
SC Csepel	17 21:27 12
Hal. VSE Szombath.	17 18:40 12
V. Izzo Budap. (N)	17 17:32 9

## BRD

Nachholspiele: 1. FC Köln gegen VfB Stuttgart 1:2, 1. FC Nürnberg gegen Borussia Mönchengladbach 1:0, Hamburger SV gegen Arminia Bielefeld 3:1. Nachtrag: VfL Bochum gegen 1. FC Köln 2:5.	
1. FC Kaiserslaut.	17 36:20 26
Hamburger SV	17 36:13 25
VfB Stuttgart	17 31:18 24
Eintr. Frankfurt	17 27:24 20
Fort. Düsseldorf	17 36:27 18
Bayern München	17 33:25 18
FC Schalke 04	17 34:27 18
Borussia Dortmund	16 28:35 16
Borussia Mönchengladbach	17 24:19 16
1. FC Köln (M, P)	17 22:21 16

VfL Bochum	16 27:26 15
H. BSC Westberlin	17 21:23 15
Werder Bremen	17 24:30 15
Eintr. Braunsch.	17 24:33 15
Arm. Bielefeld (N)	16 17:23 14
MSV Duisburg	17 22:37 13
SV Darmst. 98 (N)	16 20:37 9
1. FC Nürnberg (N)	17 14:38 9

## ENGLAND

Bolton Wanderers gegen Manchester United 3:0, FC Chelsea gegen Bristol City 0:0, FC Coventry City gegen FC Everton 3:2, Derby County gegen Aston Villa 0:0, Leeds United gegen FC Middlesbrough 3:1, Manchester City gegen Nottingham Forest 0:0, Tottenham Hotspur gegen FC Arsenal London 0:5.

FC Liverpool	20 44:9 31
FC Everton	20 30:15 30
W. Bromw. Albion	18 36:14 27
FC Arsenal London	20 35:17 27
Notth. Forest (M)	19 20:11 26
Manchester United	20 29:31 24
Leeds United	21 38:27 23
Aston Villa	20 24:17 22
FC Coventry City	19 24:27 22
Bristol City	20 23:21 22
Tottenham Hotsp. (N)	20 22:33 22
FC Southampton (N)	20 25:28 19
Derby County	20 23:35 18
Norwich City	18 29:29 17
Manchester City	19 26:24 17
Ipswich Town (P)	20 23:28 16
Bolton Wanderers (N)	20 28:37 16
FC Middlesbrough	20 29:30 15
Queens P. Rangers	19 15:24 14
FC Chelsea London	20 21:43 9
Wolv. Wanderers	18 13:38 7
Birmingham City	19 15:34 6

## PORTUGAL

Vitoria Setubal—FC Barreirense 0:0, FC Porto—Academica Viseo 6:1, Benfica Lissabon—Beira-Mar Aveiro 5:1, Sport. Braga—Famalicao Barreirense 1:0, Belenenses Lissabon gegen Estoril-Praia 1:1, Marítimo Funchal—Vitoria Guimaraes 1:2, Academica Coimbra gegen Sporting Lissabon 0:0, FC Povia Varzim—Boavista Porto 1:0.

Benfica Lissabon	14 31:8 22
FC Porto (M)	14 26:10 21
Sporting Braga	14 22:12 18
Sport. Lissabon (P)	14 17:12 18
FC Povia Varzim	12 16:10 16
Vitoria Guimaraes	14 19:14 16
Belenenses Lissab.	14 23:20 15
FC Barreirense (N)	14 12:14 13
Academ. Coimbra	14 10:14 12
Fam. Barreiro (N)	14 9:13 12

Estoril-Praia	14 13:22 12
Vitoria Setubal	13 11:16 11
Boavista Porto	13 12:16 10
Beira-M. Aveiro (N)	14 22:30 9
Marítimo Funchal	13 9:20 7
Acad. Viseo (N)	13 5:26 6

## SCHOTTLAND

Dundee United — Hibernian Edinburgh 2:1, Hearts of Midlothian—FC Aberdeen 0:0, FC Motherwell gegen Partick Thistle 1:1, Greenock Morton gegen Celtic Glasgow 1:0, Glasgow Rangers—FC St. Mirren 1:0.

Dundee United	18 25:16 23
Partick Thistle	18 19:16 21
FC Aberdeen	18 29:17 20
Glasg. Rang. (M, P)	18 22:18 20
Celtic Glasgow	18 26:21 19
FC St. Mirren	18 20:17 18
Greenock Mort. (N)	18 22:25 18
Hibern. Edinburgh	18 19:23 16
Hearts of Midl. (N)	18 22:34 15
FC Motherwell	18 18:35 10

## GRIECHENLAND

Panathinaikos Athen—PAOK Saloniki 2:2, Panionios Athen gegen Ethnikos Piräus 2:1, Aris Saloniki—Iannina 3:0, Iraklis Saloniki gegen Panachaiki Patras 0:0, AEK Athen gegen Rhodos 1:0, Kastoria gegen Aigaleo 2:1, OF Iraklion Kreta—Larissa 2:0, Panseraikos Serres—Kavala 1:0.

AEK Athen (M, P)	12 25:10 20
Olympiakos Piräus	12 18:11 19
Aris Saloniki	11 24:6 18
Ethnikos Piräus	12 20:11 17
Panathin. Athen	12 21:13 16
Apollon Athen	12 15:11 14
OF Iraklion Kreta	12 13:10 14
PAOK Saloniki	12 25:13 13
Iraklis Saloniki	12 15:16 12
Kastoria	12 12:16 11
Larissa (N)	12 15:19 10
Iannina	12 10:18 10
Kavala	12 10:18 9
Panionios Athen	11 7:14 7
Rhodos (N)	12 13:18 7
Panachaiki Patras	12 3:17 6
Panseraikos Serres	12 4:12 6
Aigaleo	12 9:26 5

## Internationale Vergleiche:

B-Mannschaften: BRD—Niederlande 2:1 (1:1), Israel gegen Rumänien 1:1 (0:0), RC Lens—Hamburger SV 2:2 (1:1), AS Rom gegen Al Hilal (Saudi Arabien) 4:1 (1:1).

# BFC mit makelloser Bilanz

Mit dem Erfolg des BFC Dynamo klang am 2. Weihnachtsfeiertag das 7. Hallenfußballturnier für die Berliner Oberliga- und Ligamannschaften aus. In der Besetzung Prieß, Jonelat, Noack, Jüngling, Labes, Sträßer, Seier und Götz antretend, erreichte der Sieger mit 25:15 Toren und 8:0 Punkten eine makellose Bilanz und verwies Rotation (21:11, 5:3), NARVA (19:19, 4:4), den 1. FC Union (19:15, 3:5) sowie Bergmann-Borsig (6:30, 0:8) auf die Plätze. In der über vier Stunden andauernden Veranstaltung wurden in den insgesamt zehn Begegnungen 90 Tore erzielt. Wie schon im vergangenen Jahr erwies sich Labes vom BFC Dynamo auch diesmal als der erfolgreichste Schütze. Er traf neunmal ins Schwarze. 2000 Zuschauer wohnten den Spielen bei, die jeweils über 2 × 12 Minuten gingen, und kamen bei vielen spannenden Szenen durchaus auf ihre Kosten.

# BEZIRKE

## Erfurt

Nachholspiele: Glückauf Bleicherode gegen Aktivist Menteroda 1:1, Motor Gotha gegen Landbau Bad Langensalza 2:2, UT Erfurt gegen OT Apolda 0:1.

L. Langensalza (A)	15 33:9 22
OT Apolda	15 24:14 22
UT Erfurt	15 28:10 20
TSG Ruhla (N)	14 33:15 19
Gl. Sondershausen	14 29:17 17
ZSG Leinefelde	14 20:19 16
Motor Gotha	15 18:12 16
Eintr. Kollada (N)	14 18:19 15
Akt. Menteroda	15 26:24 14
Gl. Bleicherode	15 23:29 14
Mot. Heiligenstadt	14 15:25 11
Motor Eisenach	14 17:20 10
Fort. Struth	14 17:31 10
Akt. Sollstedt (N)	14 15:33 10
Empor Buttstädt	14 16:35 9
Empor Walschleben	14 17:37 5

## Neubrandenburg

Nachholspiele: Demminer VB—Nord Torgelow 1:0, Lok Anklam—Lok Malchin 1:1, BR

Neubrandenburg—Dynamo Röbel 1:0.

Traktor Gnoien	13 25:14 19
Nord Torgelow	13 25:9 18
Vw. Neubrd. II (N)	13 28:10 18
M. S. Neubrandbg.	13 17:11 15
BR Neubrandbg.	13 21:22 14
Lok Malchin	13 25:21 13
P. Neubrandbg. II	13 20:19 13
Lok Anklam	13 23:20 12
Vw. Löcknitz (N)	13 24:25 12
Einheit Strassburg	13 20:23 12
Eintr. Uckermark	13 25:42 12
Dynamo Röbel	13 15:28 10
VB Waren (N)	13 17:23 9
Demminer VB (A)	13 13:31 5

## Halle

Nachholspiele: Motor Dessau gegen Stahl Thale 1:1, VEM Zörbig—Vorwärts Wolfen 3:3, Dynamo Halle-Neustadt gegen Vorwärts Dessau II 0:0.

Stahl Thale (A)	13 41:8 22
A. Gräfenhainichen	14 29:17 21
WiWeNa Naumbg.	15 30:18 20
Motor Dessau	14 32:21 17
MK Sangerhausen	14 20:12 16
Empor Halle	14 19:16 16
Chem. Piesteritz	15 20:23 16
Motor Ammendorf	14 23:15 15
Dyn. Halle-Nst. (N)	14 14:19 13
Ch. Lützendorf	15 24:27 13
Vw. Dessau II (N)	13 13:12 12
Motor Quedlinburg	14 17:27 12
Turbine Halle	15 13:29 12
Vorwärts Wolfen	15 21:31 11
Akt. Geiselt.-M. (N)	14 23:31 8
VEM Zörbig	15 9:42 4

# EINWÜRFE

## DFV-Präsidiumsmitglied

Klaus Schlegel wurde durch das Exekutiv-Komitee der FIFA in das Amateur-Komitee des Weltverbandes berufen.

In der ČSSR wurde folgende Mannschaft der ersten Halbserie im 4-3-3-System ermittelt: Calou (Plzen), Mazura (Brno), Vojacek (Ostrava), Prokes (Bohemians Prag), Rygel (Ostrava), Panenka (Bohemians Prag), Pollak (Bystrica), Stambacher (Dukla Prag), Nehoda (Dukla Prag), Kroupa (Brno), Gajdusek (Dukla Prag).

György Szepesi, der bekannte ungarische Journalist und Sportreporter, ist mit der Leitung des ungarischen Fußballverbandes be-

auftragt worden. Auf einer Sitzung des bisherigen Verbandspräsidiums, dessen Mandat abgelaufen ist, hat Staatssekretär Istvan Buda, Vorsitzender des Landesamtes für Körpererziehung und Sport, zugleich Andras Zalka und Jozsef Krizsan zum stellvertretenden Vorsitzenden beziehungsweise Generalsekretär des Verbandes ernannt.

Don Revie, Englands ehemaliger Teammanager, wurde für zehn Jahre von seinem Verband gesperrt, weil er vor zwölf Jahren (!) den Spieler Alan Ball zu einem Vereinswechsel bestechen wollte.

Canon Yaounde wurde Afrika-Cupsieger der Landesmeister. Die Elf gewann das Rückspiel gegen Hafía Conakry mit 2:0. Die erste Begegnung war torlos ausgegangen.

Mauricio Mattei, seines Zeichens italienischer Schiedsrichter, bewies kürzlich seine ausgesprochenen Steher- und Nehmerqualitäten. Er blieb bei einem Zusammenprall mit dem Spieler Menichini vom AC Bologna unverletzt, während dieser mit einem Nasenbeinbruch, einer Gehirnerschütterung sowie einer erheblichen Platzwunde sofort ins Krankenhaus eingewiesen werden mußte.

Die Schweizer Nationalmannschaft, Gegner der DDR in der EM-Gruppe 4, will im Februar ein Trainingslager in Frankreich durchführen. Dabei soll es in Nizza und Bordeaux zu Testspielen kommen. Vorher will sich Auswahltrainer Roger Vonlanthen jedoch noch mit den 12 Trainern der Nationalliga konsultieren und auch mit

dem Verband bestimmte Kompetenzen klären.

Meister von Paraguay wurde zum 24. Mal in der Geschichte des Landes die Mannschaft von Olympia Asuncion.

Italiens Fußball-Verband zählt derzeit 1 533 494 Mitglieder und 31 668 Mannschaften. Aus einer Statistik geht des weiteren hervor, daß bisher rund 132 Millionen Zuschauer den insgesamt 309 572 Meisterschaftsspielen aller italienischen Ligen beiwohnten.

88 der insgesamt 92 englischen Profiklubs haben seit 1973 ihre Manager entweder entlassen oder diese aber haben ihre Funktion freiwillig zur Verfügung gestellt.

Zouheir Karoui hat das Training der tunesischen

Nationalelf übernommen, nachdem er bisher für die Nachwuchsvertretung seines Landes verantwortlich gewesen war.

Europameister ČSSR kam in einem Übungstreffen beim italienischen Zweitligisten AC Taranto zu einem knappen 3:2 (2:2). Panenka (2) und Kozak erzielten die ČSSR-Treffer. Bei AC Perugia wurde 2:1 (2:0) gewonnen.

Millionaros Bogota sicherte sich mit 9:3 Punkten den Sieg in der Finalrunde der kolumbianischen Meisterschaft. Auf den Plätzen folgen Deportivo Cali (7:5), Nacional Medellin (5:7) und Santa Fe Bogota (3:9 Punkte).

Die chinesische Landesauswahl kam zu einem 4:0 (0:0) über die Vertretung des Senegal.

## Mitteilung des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt in Abstimmung mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR bekannt, daß im Fußball-Toto 13 + 1 ab 52. Wettbewerb eine Unterbrechung eintritt. Über die Wiederaufnahme des Wettbewerbs wird rechtzeitig informiert.



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6551—11—594, Postcheckkonto: Berlin 8199—56—195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.





# Hoffnungen und Wünsche für 1979



Oben: Werner Lempert. Darunter links: Manfred Kirste. Rechts: Robert Musiol.

Fotos: Thonfeld, Rowell

In Aktion: Hans-Jürgen Dörner. Darunter im Porträt: Siegfried Kirschen. Oben links: Pr. Dr. Hugo Döbler, daneben Karl-Heinz Spickenagel. Unten links: Jürgen Croy, daneben Willi Hirschfeld.

## Werner Lempert, Generalsekretär des DFB der DDR:

Im 30. Jahr des Bestehens unserer Republik wollen wir den Massencharakter unserer Sportart noch stärker ausprägen. Eine weiter verbesserte Erziehung und Ausbildung im gesamten Nachwuchsbereich soll zu der angestrebten Leistungssteigerung führen. Ein Höhepunkt wird die VII. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR sein, bei der die besten Nachwuchstalente ihr Können demonstrieren werden. Von unserer Juniorenauswahl hoffe ich, daß sie nach ihrem zweiten Platz bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft die Qualifikation für das UEFA-Turnier in Österreich schafft, von unserer Nachwuchsauswahl, daß sie sich nach ihrem guten EM-Start weiter steigert, damit möglichst schnell viele Spieler Anschluß an die Nationalmannschaft und das internationale Spitzenniveau finden. Dynamo Dresden und dem 1. FC Magdeburg wünsche ich, daß sie im Europapokal auch die nächsten Hürden nehmen. Unserer Nationalmannschaft schließlich einen guten EM-Verlauf und die notwendige, leistungsfördernde Unterstützung des Publikums in den Heimspielen.

## Prof. Dr. Hugo Döbler, DFB-Cheftrainer und Vorsitzender des Trainerrates

Kurz und bündig, weil ich auf vieles eingehen muß: Sichtung, Erfassung und Förderung talentierter Nachwuchsspieler, um unsere Breite zu erweitern. Qualifikation für und erfolgreiches Abschneiden beim UEFA-Juniorenturnier in Österreich. Die angrißorientierte Spielweise muß von den Trainern durchgesetzt werden, um über eine bessere Spielbarkeit zur Erhöhung unseres Oberliga-Niveaus beizutragen. Ich wünsche mir sehr, daß die trainingswissenschaftlichen Erkenntnisse des Leistungssports der DDR, insbesondere auf dem Gebiet der Belastungsgestaltung, mit größerer Gewissenhaftigkeit und Schöpfertum angewendet werden. Und zuletzt bin ich für eine sachliche, objektive Berichterstattung in Funk, Fernsehen und Presse, die frei ist von allen Unterstellungen und Vermutungen, dazu beiträgt, eine schöne

Atmosphäre in unseren Stadien zu erhalten.

## Willi Hirschfeld, Vorsitzender der Kommission Freizeit- und Erholungssport des DFB der DDR:

Meine Wünsche und sicherlich auch die aller Sportfreunde, die in den Kommissionen für Freizeit- und Erholungssport in den BFA und KFA tätig sind, beziehen sich im 30. Jahr unserer Republik auf neue volkssportliche Aktivitäten im Sinne der Beschlüsse des Bundesvorstandes des DTSB der DDR und unseres VI. Verbandstages. Vor allen Dingen gilt unser Augenmerk dem Nationalen Jugendfestival und damit dem Festivalpokal der Lehrlingsmannschaften, dessen Finalrunde in der DDR-Hauptstadt zu Pfingsten ausgetragen wird. In den Bezirken haben die Ausscheidungsspiele begonnen. Möge in den kommenden Wochen und Monaten überall der Festival-Gedanke Initiativen auslösen.

## Karl-Heinz Spickenagel, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFB der DDR:

Meine Wünsche und Hoffnungen gehen in drei Richtungen. Erstens, daß unsere Nationalmannschaft in der Europameisterschaft trotz der Niederlage gegen die Niederlande mit aller Kraft ihre Chance nutzt, denn noch steht ja eine ganze Reihe von Spielen aus. Zweitens, daß die Juniorenauswahl alle Anstrengungen unternimmt, um wieder einmal die Qualifikation für das UEFA-Turnier 1979 in Österreich zu schaffen, und dort gut abscheidet. Und drittens, daß die besten elf- bis dreizehnjährigen Talente unserer Republik bei der VII. Kinder- und Jugendspartakiade im Juli in Berlin mit guten Leistungen aufwarten und ein Ausbildungsniveau demonstrieren, das uns für die weitere Entwicklung unseres Fußballs optimistisch stimmt.

## Manfred Kirste, Vorsitzender des BFC Dynamo:

Als erstes wünsche ich für das kommende Jahr jedem Spieler Gesundheit und keine Verletzungen. Unsere sportlichen Ambitionen bestehen darin, möglichst viele Kader für die Auswahlmannschaften unserer Republik zu

stellen. Besonders im Auge habe ich die Olympiamannschaft, die die Goldmedaille in Moskau verteidigt. Mit Terletzki, Eigendorf, Rudwaleit, Netz, Noack und Trieloff haben wir ja einige Kandidaten dafür in unseren Reihen. Sicherlich wird es mir auch keiner verdenken, wenn ich mir dank unserer hervorragenden Ausgangsposition wünsche, nach 1969 erstmals den Meistertitel wieder in die Hauptstadt zu holen. Um das zu erreichen, müssen wir auch im neuen Jahr stabile Leistungen vollbringen und unserem Offensivdrang treu bleiben.

## Robert Musiol, BFA-Vorsitzender Berlin:

Wir fühlen uns verpflichtet, im Jahr des 30jährigen Bestehens der DDR die vielseitigen Aufgaben mit gewohnter Zuverlässigkeit zu lösen. Dabei denke ich in erster Linie an das Jugendfestival zu Pfingsten mit dem großen Turnier der bezirksbesten Lehrlingsmannschaften und dem Ländervergleich DDR-Rumänien, aber auch an die Ausrichtung des Endspiels im FDGB-Pokal am 28. April sowie an die Begegnungen der Kinder- und Jugendspartakiade Ende Juli. Ich weiß, daß ich mich dabei auf einen bewährten Mitarbeiterstab stützen kann, dem ich an dieser Stelle für sein Wirken im vergangenen Jahr danken möchte. Und: Im Jahr des Kindes kommt es darauf an, die Anzahl der Schulsportmannschaften, die sich regelmäßig am Spielbetrieb beteiligen, durch gute Patenschaftsverhältnisse von 220 auf 300 zu erhöhen. Ein weites, aber auch dankbares Betätigungsfeld für Berlins Fußballfunktionäre!

## Siegfried Kirschen, internationaler Schiedsrichter:

Wir müssen der technisch-taktischen Entwicklung des Fußballs in jeder Hinsicht Rechnung tragen, uns mit voller Konzentration und Anpassung der schweren Aufgabe des Unparteiischen verschreiben. Schwächen auf diesem Gebiet ziehen Fehler nach sich, die dann berechtigt in der Kritik stehen. Mich persönlich reizt das Ziel, nach dem Ausscheiden bewährter Referees wie Rudi Glöckner, Günther Männig und Wolfgang Riedel auf nationaler

wie internationaler Ebene gute, überzeugende Leistungen zu vollbringen. Ein A-Spiel sowie 2 EC-Berufungen sind für mich ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Ich möchte ihn beharrlich weitergehen – auch, was meinen Abschluß des Studiums der psychologischen Pädagogie im Jahre 1979 anbelangt.

## Hans-Jürgen Dörner, Kapitän der Nationalmannschaft und Dynamo Dresdens:

Bei Wünschen und Hoffnungen versuche ich realistisch zu bleiben. Illusionen sind ohnehin nichts wert. Ich finde, daß wir auch nach dem 0:3 von Rotterdam noch eine EM-Gruppensieg-Chance gegen die Niederlande, Polen und die Schweiz haben. Notwendig ist, zu einer stabilen Mannschaftsformation und zu anspruchsvollen Leistungen zu kommen. Im Europapokal hängt viel von der kommenden Auslosung ab, keine Frage. Aber im Viertelfinale auszuscheiden, ist nicht unsere Absicht. Persönlich hoffe ich, von Verletzungen verschont zu bleiben, 1979 mein 50. Länderspiel und noch einige mehr zu bestreiten, sowie dem BFC Dynamo noch einen harten Kampf um die Meisterschaft zu liefern. Entschieden ist bisher gar nichts.

## Jürgen Croy, Nationaltorsteher von Sachsenring Zwickau:

Ein Ziel, das allen Sachsenring-Anhängern am Herzen liegt, ist, daß wir im 30. Jahr unserer Oberligazugehörigkeit die höchste Spielklasse behaupten. Schwer genug wird es, aber warum sollten wir es nicht wieder schaffen. Des weiteren stehen schwere Begegnungen in der EM-Qualifikation vor uns. Real betrachtet hatten wir ohnehin bei diesen Klassegegnern wie Niederlande und Polen nur eine Außen-seiterchance, doch diese ist nach wie vor vorhanden. Mein größter Wunsch aber ist es, die Traumgrenze von 100 Länderspielen zu erreichen. In den illustren Kreis der 100er ist noch kein Torhüter vorgedrungen. Mit immerhin bereits 91 Berufungen ist auch dieses Vorhaben, sofern ich in Form und gesund bleibe, zu schaffen.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!